

Bezugspreis: monatlich 2.30 M
Postbezug: 2.50 M
Anzeigen:
Totale 30 S., auswärtige 30 S
Reklame:
Totale 100 S., auswärtige 150 S
Totale Familien-Anzeigen 20 S
Totale Stellengesuche 15 S
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Reuffer.
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Pet. Reuffer.
Anzeigen: Peter Gescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Telefon 3851; nach Geschäfts-
schluss (von 20-7 Uhr): 3853.
Postfachkonto Köln Nr. 18 672.

Regierungserklärung des Kabinetts Brüning.
Heute Aussprache, morgen Abstimmung über die Regierungserklärung und die beiden Mißtrauensanträge.

„Der letzte Versuch mit diesem Reichstag“.
VDZ Berlin, 1. April. Die neue Reichsregierung stellte sich heute in einer kurzen Sitzung dem Reichstag vor. Die Tribünen, auch die Diplomatenloge, waren bis auf den letzten Platz besetzt, und auch im Sitzungssaal gab es nicht die sonst üblichen Lücken. Als Reichskanzler Dr. Brüning sich zur

Verteilung der Regierungserklärung anschickte, wurde ihm von den Kommunisten zugerufen: Der Hungerkanzler! Die Kommunisten machten auch nachher verschiedene Zwischenrufe, für die die kommunistischen Abgeordneten Dr. Reubauer und Ewert Ordnungsrufe einstecken mußten. Die übrigen Oppositionsparteien, auch die Nationalsozialisten, hörten die Regierungserklärung ruhig an. Sie war kurz. Die neue Regierung hat darauf verzichtet, ihre programmatische Erklärung mit Einzelvorschlägen zu belasten. Sie beschränkt sich darauf, einmal die Fortführung und organische Weiterentwicklung der bisherigen Außenpolitik anzukündigen und in der Innenpolitik die Notwendigkeit der finanziellen Sanierung, der durchgreifenden Hilfe für die Landwirtschaft im allgemeinen und für den bedrängten deutschen Osten im besonderen zu betonen. Der Haushaltsplan und die Deckungsvorschläge des früheren Kabinetts werden übernommen, die Deckungsvorschläge in der Form des letzten Vermittlungsvorschlages der bisherigen Regierungsparteien mit der finanziellen Sicherung der Arbeitslosenversicherung, der gesetzlichen Festlegung der Steuerentlastung und der Ausgabenersparnis als einheitliches Ganzes. Dabei wird betont, daß die Sparmaßnahmen nicht von antisozialen Geist getragen sein sollen. Hilfe für den Mittelstand und Fortführung der Sozialpolitik werden als notwendige Aufgaben bezeichnet, in Verbindung mit dem Rettungswert für die Landwirtschaft.

Es soll ein umfassendes und durchgreifendes Hilfsprogramm für die Landwirtschaft schnellstmöglich verwirklicht werden. Zur Durchführung einer umfassenden Dürfhilfe, Zug um Zug mit dem allgemeinen Agrarprogramm, will die Regierung, ohne den Steuerzahler neu zu belasten, eine besondere Vorlage unterbreiten.

Am Beginn und am Ende der Regierungserklärung, die von den Mittelparteien mit Beifallstößen, von den Kommunisten mit Pfuirufen aufgenommen wurde, steht die Ankündigung, daß das Kabinett den letzten Versuch machen wolle, seine Aufgaben in kürzester Frist mit diesem Reichstage durchzuführen. Es habe alle verfassungsmäßigen Mittel zur Durchführung dieser Aufgaben zur Verfügung. Diese Erklärung wird allgemein so aufgefaßt, daß Reichskanzler Dr. Brüning schon die Auflösungsorder in der Tasche hat, falls dieser Reichstag sein Programm ablehnen sollte.

Nach dem stenographischen Bericht führte Dr. Brüning u. a. wörtlich aus:

Das neue Reichskabinett ist entsprechend dem mir vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag an keine Koalition gebunden. Doch konnten selbstverständlich die politischen Kräfte dieses hohen Hauses bei seiner Gestaltung nicht unbeachtet bleiben. Das Kabinett wurde gebildet mit dem Zweck, die nach allgemeiner Auffassung für das Reich lebensnotwendigen Aufgaben in kürzester Frist zu lösen.

Es wird der letzte Versuch sein, die Lösung mit diesem Reichstag durchzuführen. (Hört, hört bei den Kommunisten.)

Einen Aufschub der lebensnotwendigen Arbeiten kann niemand verantworten. Die Stunde fordert schnelles Handeln. Endziel ist und bleibt ein wirtschaftlich gesundes, ein politisch freies und gleichberechtigtes Deutschland, das seinen Wiederaufbau im Schutze des Friedens vollenden kann.

Die Reichsregierung fühlt sich stark genug, mit den Mitteln, welche als Grundgesetz unserer staatlichen Ordnung die Weimarer Verfassung der Deutschen Republik zur Verfügung stellt, allen gefährlichen Bedrohungen entgegen zu wirken. (Beifall.)

Durch Übernahme des von dem jetzigen Reichsfinanzminister in einer aufgestellten Entwurfs des Reichshaushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1930 können die Arbeiten des Reichsrates in den festgesetzten Fristen durchgeführt werden. Die Reichsregierung übernimmt das zu diesem Haushaltsplan gehörende Deckungsprogramm. Diese Deckungsvorlage ist in der Form des letzten Vermittlungsvorschlages der bisherigen Regierungsparteien mit der finanziellen Sanierung der Arbeitslosenversicherung (Aufbau bei den Kommunisten: Abbau) der gesetzlichen Festlegung der Steuerentlastung und der Ausgabenersparnis ein einheitliches Ganzes. Neue Steuerlasten zur Sanierung der Kassenlage sind nur tragbar, wenn sie im Rahmen eines auf weite Sicht gestellten Schritts für Schritt durchzuführenden Gesamtprogramms stehen. Eingehende Sparvorschläge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens werden in kürzester Frist seitens der Reichsregierung den zuständigen Körperschaften unterbreitet werden.

Die Landwirtschaft hat, wie jeder andere Stand, der unerschuldet ins Elend und in Lebensgefahr geraten ist, das Recht auf die Hilfe des Staates.

Die Regierung wird an diesen Vorschlägen und an ihrer schnellsten Durchführung unter allen Umständen festhalten. Sie ist gewillt und in der Lage, verfassungsmäßige Mittel hierfür einzusetzen.

Das Wort des versöhnlichen Ausgleichs zwischen den einzelnen Berufsgruppen und -schichten der Bevölkerung vertritt keinen weiteren Verzug. Diefem Gedanken muß auch der Reichstag in seiner Stellungnahme zur neuen Reichsregierung Rechnung tragen. Parteipolitische Erwägungen müssen in dieser Stunde in den Hintergrund treten.

Am Anschluß an die Regierungserklärung verlas der Präsident einen von den Kommunisten eingebrachten nicht motivierten Mißtrauensantrag. Der von den Sozialdemokraten erwartete Mißtrauensantrag ist noch nicht eingegangen.

Der Präsident schlug vor, die Mittwochsitzung zur Aussprache über die Regierungserklärung schon um 10 Uhr beginnen zu lassen. Man will nämlich schon am Mittwochabend die Entscheidung über die Mißtrauensanträge herbeiführen. Der deutschnationale Abgeordnete Schulz-Bromberg schlug vor, den Mittwoch sitzungsfrei zu lassen. Er bestand auf diesem Vorschlag auch, als Abg. Dr. Schulz (D. Sp.) den Vermittlungsvorschlag machte, am Mittwoch erst um 12 Uhr mittags zu beginnen. Die Reichstagsmehrheit entschied aber gegen den Vorschlag Schulz-Bromberg und für den Vermittlungsvorschlag, sodas die Aussprache über die Regierungserklärung am Mittwoch 12 Uhr beginnen wird.

Abstimmung Donnerstag.
Wie nunmehr feststeht, wird die Abstimmung erst am Donnerstag stattfinden. Die Führer der die Regierung stützenden Parteien werden am Mittwoch über eine etwaige Billigungsformel beraten.

Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum.
VDZ Berlin, 1. April. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, am Mittwoch ein Mißtrauensvotum ohne Motivierung einzubringen. Nach den bisherigen Dispositionen werden am Mittwoch für das Zentrum der Abgeordnete Esser eine kurze Erklärung abgeben, für die Deutsche Volkspartei Abg. Dr. Schulz, für die Wirtschaftspartei Drexler, für die Demokraten Meyer-Berlin, für die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft Hülfert, daneben für die Bauerngruppe Hepp oder Döberich, für die Sozialdemokraten Breitscheid, für die Kommunisten Pies.

Ein Teil der deutschnationalen gegen das Mißtrauensvotum?
VDZ Berlin, 1. April. In der deutschnationalen Reichstagsfraktion, deren Sitzung nach 8 Uhr abends noch andauerte, haben sich namentlich die Landwirtschaftsvertreter dahin ausgesprochen, daß man dem Ernährungsminister Schiele die Möglichkeit geben müsse, das Agrarprogramm der Grünen Front durchzuführen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man zur Stunde damit, daß ein genügender Teil der deutschnationalen Fraktion gegen die Mißtrauensvoten stimmen wird, so daß deren Ablehnung jetzt als sicher gilt. Ein formeller Beschluß liegt jedoch noch nicht vor.

Einnütigkeit der deutschnationalen Reichstagsfraktion.
VDZ Berlin, 1. April. Die deutschnationale Reichstagsfraktion trat am Dienstag nach dem Plenum zu einer mehrfründigen Beratung über ihre Stellungnahme zur Regierungserklärung und über ihre Haltung gegenüber der Regierung zusammen. Die Erörterungen ergaben volle Einmütigkeit der Fraktion.

Die Berliner Presse zu Brünings Programm.
GND Berlin, 2. April. Die Regierungserklärung des Kabinetts Brüning findet in der Berliner Presse im allgemeinen eine recht freundliche Aufnahme. Nur die Dringane des rechten Flügels der deutschnationalen Volkspartei sowie die sozialdemokratische und die kommunistische Presse verhalten sich ablehnend.

Die Germania erklärt u. a.: Der Wille zur Arbeit und Leistung unter allen Umständen war das Leitmotiv der Regierungserklärung. Es handelt sich um die Frage, ob jetzt endlich, wo es fast zu spät wird, die Arbeit an der finanziellen und wirtschaftlichen Gesundung des Reiches mit aller Kraft in Angriff genommen wird. Die Reichsregierung wird ihre Pflicht tun und in Erfüllung unaufschiebbarer Notstandsaufgaben im Interesse des Volkes und Staates vor seinen Schwierigkeiten zurückweichen.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung sagt: Gleich wie die parlamentarische Entscheidung fällt, wenn das neue Kabinett an seinen guten Zielen festhält, wird es sich zum Nutzen des Landes durchsetzen.

Die Vossische Zeitung stellt fest, daß die Programmrede Dr. Brünings keinen ungünstigen Eindruck gemacht hat. Sie birne nur geringe Angriffspunkte. Alles komme darauf an, wie die Verheißungen in die Tat umgesetzt werden.

Das Berl. Tageblatt spricht von einem Feldzugsplan Brünings mit dem Ziel der Zerlegung der Partei Jugenbergs: erhält Brüning bei der Abstimmung deutschnationalen Zuzug, der ihn vor dem Sturz sichert, so ist Jugenbergs Autorität getroffen. Bleibt Jugenberg im Parlament erfolgreich, so unterliegt er bestimmt im Wahlkampf, für den die deutschnationale Parole dann sehr schwer zu finden sein wird. Ob die Spaltung der Jugenberg-Partei gelingt, wird sich vermutlich schon in diesen Tagen zeigen. Diesen Teil des Programms bereiten, liegt nicht im republikanischen Interesse.

Die Deutsche Tageszeitung, das Blatt des Reichslandbundes, betont: Forderung der Stunde scheint für uns alle Verantwortungsbewußten zu sein, dem Neuen Kabinett, das in einem bisher noch nicht erlebten Maße getragen ist von der Autorität des Reichspräsidenten, die Gelegenheit zu geben, seinen Ankündigungen Taten folgen zu lassen.

Der Berliner Lokal-Anzeiger drückt sich sehr vorsichtig aus: Dieses Kabinett so heterogener Elemente weiß, daß es von der Zustimmung der Deutschnationalen abhängt, also mußte der Kurs „Landwirtschaft“ groß gemacht werden. Was die Deutschnationalen davon halten, werden die Abstimmungen zeigen.

Die Deutsche Zeitung schreibt: Die Kompromiß-erklärung Brünings hat die Front der Regierungsparteien weder nach links noch nach rechts verbreitern können. Im Vorwärts heißt es: Diese Regierung, deren Erklärung in sozialer wie in verfassungsrechtlicher Beziehung von gefährlicher Zweideutigkeit ist, kann unter Vertrauen nicht finden. Sie in der Abstimmung des Reichstags oder draußen im Wahlkampf zu stürzen, wird unsere nächste Aufgabe sein.

Der Brief Borfigns an den Reichsfinanzminister.
WTB Berlin, 1. April. Zu dem Artikel des „Vorwärts“: „Borfign stürzt Müller-Wissell“, „Zur Vorgeschichte der Regierungskrise“ wird von zuständiger Stelle erklärt: Reichsminister Moldenbauer hat den Brief der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände erst erhalten, nachdem in der Kabinettsitzung bereits die Entscheidung über die Vorlage gefallen war. Er hat die Regierungsvorlage über die Arbeitslosenversicherung bis zum letzten Tage festgehalten. An den Verhandlungen, die ein Kompromiß suchen sollten, hat er gar nicht teilgenommen. Erst in der Sitzung der Parteiführer hat er von dem Kompromiß Brüning-Wagner Kenntnis erhalten und sich schließlich mit dem Kompromiß einverstanden erklärt, um eine Einigung unter den Parteien herbeizuführen. Aus diesen tatsächlichen Feststellungen geht zur Genüge hervor, daß der Brief der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ohne jeden Einfluß auf die Haltung des Reichsministers der Finanzen gewesen ist.

v. Eindeiner-Wildau soll einen diplomatischen Posten erhalten.
MTB Berlin, 2. April. In politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß der Volkstamenerwarteten Vereinigung angehörende Abgeordnete v. Eindeiner-Wildau von gewissen Kreisen für den Posten des Londoner Botschafters in Vorschlag gebracht wurde. Bereits vor längerer Zeit ist seine Kandidatur für einen diplomatischen Posten aufgetaucht. Man glaubt jedoch nicht, daß bei einer Verwendung des Abgeordneten in diplomatischen Dienste der Londoner Posten in Frage kommen werde. Curtius soll es abgelehnt haben, den Abgeordneten für die Kandidatur auf den Londoner Botschaftersposten in Erwägung zu ziehen.

Kultur- und Kultusfragen.

Preussischer Landtag.
MTB Berlin, 1. April. Der preussische Landtag setzte heute die allgemeine Aussprache zum ersten Abschnitt des Kultushaushalts fort. Abg. Schwarzaupt (DVP) erklärte: Der Kultusminister hat gestern einige Gedanken vorgetragen, in denen auch wir ihm durchaus zustimmen, so in der Bekämpfung des Bildungsprivilegs; aber der Minister hat nicht einen Weg zur Einschränkung dieses Privilegs weisen können, und er müßte uns sagen, so betonte der Redner, ob er sich vor seinen Ausführungen mit dem Finanzminister über die Auswirkung solcher Gedanken verständigt hat. Bei der Verabschiedung von Becker wäre wohl die Rede gewesen von einem gemeinsamen Kulturwillen des Zentrums; bei der Sozialdemokratie habe es sich nur um ein politisches Geschäft gehandelt. (Sehr richtig! rechts.) Nicht den Exponenten einer Partei, sondern eine Persönlichkeit, die aus dem Reichtum einer führenden Natur schöpft, verlangt die Deutsche Volkspartei an der Spitze des Kulturministeriums. Wer an den Fortschritt der Menschheit glaube, müsse auch im Sinne Goethes an die große Persönlichkeit glauben. Die DVP erwarte von dem Kultusminister, daß er die christlichen Grundlagen unserer Kultur schütze. Wir verlangen, so führte der Redner weiter aus, endlichen Abschluß der Verhandlungen mit der evangelischen Kirche. Mit dem Wort „national“ wird zurzeit Mißbrauch getrieben, insbesondere wenn die Parteien, die den Youngplan abgelehnt haben, sich als nationalen Parteien bezeichnen. Wir hoffen, daß die nationale Hindernisse an die Jugend Erfolg hat; er ist ein Beispiel, wie man Ehrfurcht vor dem Alten mit pflichttreuer Arbeit am Gegenwartstaat verbinden soll.

Abg. Dr. Bohner (Dem.) hält der Deutschen Volkspartei vor, daß seinerzeit Dr. Boffig seinem Amtsnachfolger Becker ausdrücklich attestiert habe, daß die Deutsche

Volkspartei sich über die Stetigkeit der Amtsführung durch Becker gefreut habe. Wie notwendig eine neuzeitliche Erziehung unserer Jugend ist, zeigt der Fall eines Terzianers, der eben im Brandenburger Provinzialschulkollegium unterrichtet wird. Dieser Junge wird eines politischen Mordes verdächtigt, wie auch beim Rathsau-mord Gymnasiasten vor Gericht standen. Da fragt man sich: Was für einen staatsbürgerlichen Unterricht haben diese Jungen gehabt? Abg. Rhode (W. P.) betont, ermüdet wäre es gewesen, wenn der Minister in seiner Rede etwas Zahlenmaterial geboten hätte, um zu zeigen, mit welchen Mitteln das geplante große Kulturprogramm durchgeführt werden soll. Abg. Dr. Ley (Nat.-Soz.) betonte, es handele sich hier um den Gegensatz zweier Weltanschauungen, der religiösen, die Gottheit anerkennenden, und der antireligiösen, die Gottheit ausschlagenden Weltanschauung, die den Menschen in seiner Eitelkeit an die Stelle Gottes setzen wolle. Richtig sei, wenn der Minister sagte, der Führer dürfe sich nicht von der Masse entfernen. Abg. Lindner (Chr.-Soz. Volksdienst) meinte, der Minister habe manches richtig vorgetragen, werde aber bei dessen Durchführung wohl gerade bei seinen Parteifreunden die größten Schwierigkeiten finden. Die Behauptung, daß die Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen so langsam vorwärts gingen, weil die Kirchen nicht einig seien, sei falsch. Abg. Klein-spahn (Soz.) wies darauf hin, daß sich die Kirche auf einer abwärts wendenden Linie bemege. So betrage z. B. der Kirchenbesuch in Berlin nur 1 Prozent. Die Zuschüsse für die Kirchen seien daher unverständlich hoch. Abg. Koch-Deynhagen (Dnt.) erwähnte die Beunruhigung evangelischer Kreise über die Verzögerung des Kirchenbeitrages. Er protestierte gegen die Duldung von Umzügen, die die christlichen Kirchen verhöhnten. Abg. Dr. Linneborn (Ztr.) betonte, daß die katholische Kirche bejahend zum neuen Staat stehe, trat für die konfessionelle Landschule ein und für die gerechte Forderung der evangelischen Kirchen. In weltanschaulichen Fragen gebe es keine Ausöhnung zwischen katholischer Kirche und Sozialismus. Das sei uneränderlicher Standpunkt des Zentrums. Er wandte sich scharf gegen die Unterdrückung des Christentums und die kommunistischen Angriffe auf die Kirche. Am 18. Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Zur 2 Millionen Mark geschmuggeltem Alkohol.

N. New York, 2. April. Amerikanische Küstenwache haben auf der Höhe von New Jersey einen unter englischer Flagge jahrenden Schoner aufgegriffen, der Alkohol im Werte von 500 000 Dollar — über zwei Millionen Reichsmark — an Bord hatte. Das Schiff war — eine Erinnerung aus dem Kriege — in einen alten Küstendampfer umgewandelt worden, um die Prohibitionsbeamten zu täuschen.

Wachende Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten.

WTB New York, 1. April. Die Arbeitslage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika schilderte Präsident Green von der American Federation of Labour vor dem mit der Untersuchung der Arbeitslosigkeit beauftragten Senatsauschuß sehr pessimistisch. Nach den Schätzungen Greenens waren im Februar rund 3 700 000 Lohnempfänger arbeitslos; der Lohnverlust überstieg 400 Millionen. Green sagte, die Regierung müsse für die Arbeitslosen sorgen, sonst habe sie die Revolution auf dem Halse. Sie müsse entweder vermehrte Arbeitsmöglichkeiten schaffen oder größere Unterhaltungen zahlen. Seit Oktober sei die Arbeitslosigkeit infolge der schlechten Geschäftslage von 11 v. H. auf 22 v. H. gestiegen. Im Februar 1930 seien sogar etwa 25 v. H. arbeitslos gewesen. Green befürwortete, den Vorschlag des Senators Wagner anzunehmen und dementsprechend eine Kommission zu schaffen, die den Plan studieren solle, langfristige öffentliche Bauarbeiten in Angriff zu nehmen.

Cosima Wagner †

WTB Bayreuth, 1. April. Die Witwe Richard Wagners, Frau Cosima Wagner, ist heute vormittag hier im Alter von 93 Jahren gestorben. Frau Cosima Wagner war in erster Ehe mit dem Dirigenten Hans von Bülow verheiratet und war eine Tochter von Franz Listz.

Zum Tode Cosima Wagners.

CNB Bayreuth, 1. April. Für Frau Wagner, die heute vormittag in der Villa „Wahnfried“ gestorben ist, bedeutete der Tod eine Erlösung, da sie seit Jahren fast völlig erblindet, infolge der Altersschwäche bettlägerig und in allem auf die Hilfe ihrer Umgebung angewiesen war. Frau Cosima wurde am 26. Dezember 1837 als Tochter Franz Listzs geboren. In der Weimarer Zeit ihres Vaters lernte sie Hans von Bülow, den später berühmten gewordenen Pianisten und Dirigenten kennen, den sie in erster Ehe heiratete. Nach ihrer Scheidung von Hans von Bülow im Jahre 1870 heiratete sie Richard Wagner, dem sie lakträftig und verständnisvoll vor allem bei Aufrihtung des Bayreuther Festspielwertes zur Seite stand. Nach seinem Tode im Jahre 1883 führte sie sein Werk weiter und brachte die Bayreuther Festspiele auf eine ganz außerordentliche Höhe der Vollendung. Wenn auch später ihr Sohn Siegfried Wagner die Leitung übernahm, so bildete Frau Cosima doch noch immer den Mittelpunkt Bayreuths. Nach den schweren Jahren der Kriege und Nachkriegszeit, die auch für Bayreuth trübe Tage brachten, aber durch eine Hilfsaktion des deutschen Bühneneren überwunden werden konnten, gelang es mit fortschreitender Stabilisierung der Verhältnisse in Deutschland die Festspiele wieder in ihrer alten Bedeutung und zu einem Glanzpunkt im deutschen Musikleben zu bringen. Von den Kindern Cosima Wagners entstammten drei, Daniela, Blaudine und Siegfried, der ersten Ehe mit Hans

von Bülow, die beiden anderen, Eva und Siegfried, der Verbindung mit Richard Wagner.

Cosima Wagners letzte Stunden.

WTB Bayreuth, 1. April. Cosima Wagner litt seit einigen Wochen, wie Dr. Angerer (Bayreuth), dem die Behandlung der Erkrankten anvertraut war, mittelst, an einer Lungenentzündung. Vor fünf Tagen stellte sich Fieber ein, das die Kräfte der Kranken nach und nach aufzehrte. Die letzte Nacht verlief ohne Störungen. Gegen Morgen trat ein qualender Zustand ein, der bald in einigen ruhigen Schlaf überging und schließlich zu einem sanften Hinführenschlaf ohne jeden Tobestampf führte.

WTB Bayreuth, 1. April. Die sterblichen Überreste von Frau Cosima Wagner werden am Donnerstag in Koburg eingäschert. Mittwochabend findet eine Trauerfeierung des Stadtrates Bayreuth statt. Am Vormittag wird eine Deputation der Stadt Bayreuth dem Hause Wahnfried ihr Beileid fundgeben. Die Einsegnung erfolgt am Donnerstag mittag im Trauerhaus. Siegfried Wagner und Frau werden voraussichtlich Mittwoch früh von ihrer Auslandsreise zurückkehren. Auf die Abhaltung der Festspiele dürfte das Ableben Cosima Wagners nicht von Einfluß sein.

Die italienische Presse zum Ableben Cosima Wagners.

WTB Rom, 1. April. Das Ableben Cosima Wagners hat in Italien lebhaftes Anteilnahme erweckt, die in der Presse ihren Ausdruck findet. Die Wiener würtlichen in ihren Kommentaren die Persönlichkeit und das Lebenswerk von Frau Cosima, haben besonders auch ihre christlichen Bemerkungen um die Erinnerung der Bayreuther Festspiele sowie um die Persönlichkeitsmerkmale der Komiker Richard Wagners und um die Verbreitung seiner Werke hervor. Sie betonen die große Energie und Hingabe, die Frau Cosima aufwandte, um das Werk Richard Wagners, dem sie in den Jahren des höchsten Lebensalters sein durfte, zu erhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Aus Bonn

Aus dem Universitätsleben.

Holländische Studenten besuchen Bonn.

Für den 1. Juni haben katholische Studenten der holländischen Universitäten ihren Besuch in Bonn angekündigt.

In der chemischen Abteilung der Technischen Hochschule in München ist der außerordentliche Professor für angewandte Chemie, insbesondere Gärungsgewerbe, Vorstand des Laboratoriums für angewandte Chemie Dr. Ing. Heinrich Büers vom 1. April 1930 ab zum etatmäßigen ordentlichen Professor dazufest befohlen worden.

Entsprechend seinem Ansuchen ist Dr. C. Bohardt, ordentlicher Professor für technische Chemie und chemische Technologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, die Entlassung auf den 1. Oktober ds. Js. gewährt worden.

Tageschronik.

Der erste April

hat, wie überall, so in der gestrigen Nummer Schabernak getrieben und sich verstoßen zwischen ernsthaftes Nachrichtenmaterial eingeschmuggelt.

Allen Lesermäulchen zum Leid muß das weitere wahrheitsgemäß gesagt werden, daß die Briefmarken mit Fruchtschmuck Essig sind; sie haben das Bonner Klima nicht vertragen.

Die radioaktive Quelle bei Mehlern über die gestern euphemistisch berichtet wurde, ist zu Wasser geworden, zu ganz gewöhnlichem Quellwasser.

Man sieht also, der 1. April hat in unsern gestrigen Spalten ziemlich wüst gehaust.

Der Frühling ist wirklich da.

Die Badeanstalten sind aus ihrem Winterquartier in Oberwinter wieder nach Bonn geschifft worden.

Am Freitag ließ ein Bonner Geschäftsmann einem Bekannten sein Motorrad, damit er in Bornheim eine zehnjährige Angelegenheit erledige.

Zu dem Selbstmord am vergangenen Samstag bei Limperich wird von der Beueler Polizei mitgeteilt, daß nicht, wie zuerst berichtet, der junge Mann beide Schäfte abgegeben habe.

Der Gestank aus der heutigen Nummer des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend ist ein Verstoß für zwei Beobachter.

Die Bonner Katholiken gegen den Kultur-Bolschewismus.

Ziele und Gefahren des russischen Religionkrieges. — Frontstellung von Priester und Volk.

Glaubensbrüder in Ruß! Zu einer gewaltigen Kundgebung gegen den russischen Religionkrieg veranfaßte sich gestern Abend die katholische Bonns in der altchristlichen Münsterkirche.

Dann bestieg Prof. Dr. G. G. G. die Kanzel, um in kraftvoller und klar gegliederter Rede gegen den Kultur-Bolschewismus aufzutreten.

Im Osten sehen wir jeden Morgen die Sonne aufgehen, im Osten ging das Licht auf, das die Welt erleuchtete, vom Osten aus hat die heilige Vorkatholik des Friedens und der Erlösung den Weg in die Welt angetreten.

„Es oriente sich“

Aus dem Osten kommt die Nacht. Tief beklagte er die Greuel der russischen Christenverfolgung, gegen die er die Gläubigen zur Abwehr aufrief.

Was will die russische Christenverfolgung? Welche Trümmer bedecken schon ihren Weg? Welche Gefahren drohen uns von ihr? Nicht um die politischen, um die sozialen und wirtschaftlichen Kämpfe in und um Rußland — so führte Prof. G. G. G. in der Beantwortung dieser Frage aus — geht es uns heute, sondern nur um Gott und die Menschenseele.

„An drei Grundfragen verfaßt die Prof. G. G. G. den russischen Religionkrieg zu schildern. Der erste lautete: Der russische Religionstempel wird

gegen den Glauben und gegen Gott

geführt. In das Allerheiligste dringe er vor, mit verwegener „Rein!“ trete er vor den Hochaltar. Der Bolschewismus verflucht das Vaterunser im Glaubensbekenntnis. Für ihn gibt es keinen Gott, ihm ist Religion „Opium für das Volk“.

Die große Gefahr des Bolschewismus,

daß er sich mit seinen Verleihen in den Köpfen der deutschen Arbeiter festsetzt. Daher muß zu einer christlichen Wertung der Arbeit und der Persönlichkeit gemahnt werden.

Der zweite Grundgedanke der Ansprache Prof. G. G. G. hieß:

Der russische Religionkrieg bekämpft die Gebote Gottes.

Im Namen des Fortschritts wird damit eine Weltkatalogie, wird der Rückschritt in die Nacht gefördert. Der Sonntag, vorgelesen und geschildert durch das dritte Gebot, ist in Rußland beseitigt. Keinen Ruhetag gibt es mehr.

Gebt auf die Kinder acht!

In der Viktoriastraße hatte eine Mutter ihr Kind in einem Zimmer des zweiten Stockes zurückgelassen, während sie auf die Straße hinuntergehen wollte.

Jubiläum.

Am 1. April konnte Herr Frh. v. Caßler, Adolfsstraße 52, auf ein 40jähriges Bestehen seines Tapezierergeschäftes zurückblicken.

Der Bäckermeister Johannes Frohn, Bonn-Dransdorf, konnte am gestrigen Dienstag sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen.

25 Jahre war am gestrigen Dienstag der Schaffner Matthias P. A., Rheinborferstraße 84, bei der Reichsbahn beschäftigt.

Bismarck-Gedenkfester.

Der Bismarckbund der Deutschen Nationalen Volkspartei, Mark Bonn hielt gestern Abend im großen Saale der Lesse eine Bismarck-Gedenkfester ab. Die Feier wurde eingeleitet mit Musikstücken und einem Prolog.

an dem das Volk die Hände falten kann im Gebet. Und mit dem Sonntag fehen auf die heiligen Feste der Kirche. Das sechste und neunte Gebot, das die christliche Familie und die christliche Ehe heiligt und schützt, ist ebenfalls aufgehoben.

Drittens kämpft

Der russische Religionkrieg gegen die Gnade Gottes.

Gewiß, technisch Großes war der Welt geschenkt worden, auf große Reichen des Geistes und der Seele dürfe sie voller Stolz hinweisen.

Gewalt wird nie den Geist bezwingen

wo christliche Märtyrer sterben, werden Christen geboren. Noch ist es nicht soweit in deutschen Landen. Aber ist es nicht auch schon ein Symptom russischer Methoden, wenn in der Reichshauptstadt und auch im Rheinland Kirchen besetzt, wenn in Krankenhäusern der Seeliger und das Gebet verweigert wurden?

Gemeinschaft von Priester und Volk

wird der Bolschewismus am besten von deutschem Boden ferngehalten.

Nach der machtvollen Ansprache Prof. G. G. G., der die große Zahl der versammelten Gläubigen mit sichtlich ergriffenheit folgte, verlas Hr. G. G. G. einen

Entschluß.

die unmittelbar an die Sowjet-Botschaft in Berlin gerichtet war und dem Geist der Kundgebung Ausdruck ließ: Die im Bonner Münster zu einer massiven Kundgebung jährlich versammelten Katholiken der rheinischen Unter-Rheinlande erheben den flammenden Protest des christlichen Bewusstseins gegen die Vergeßlichkeit der Freiheit und des Rechts durch die Sowjet-Regierung, gegen die hyematische Verschönerung aller religiösen und sittlichen Werte, gegen die Zerschlagung der Kirchen und Verächtlichung der Heiligsten, gegen die Zerrüttung der archaischen Ehe und Familie, gegen die gottlose, gott- und menschenfeindliche Erziehung der Jugend durch Gesetz und Schule.

Wir protestieren dagegen und verbiten es uns, daß eine von Rußland geleitete und unterstützte Propaganda auch unter deutschem Volk mit den kulturzerstörenden Ideen des Bolschewismus zu verfallen sucht.

Hr. G. G. G. dankte.

Wieder ertönte zum Schluß die Orgel, die zum Gesang überleitete. Die Spendung des sakramentalen Segens beschloß dann die Kundgebung.

Treu nicht mehr hielten, und in die neue Republik übertraten, habe auch die Einigkeit aufgehört. Es sei ein Fehler der deutschen Republik, daß sie und ihre Politiker nicht mehr wüßten, woher sie gekommen, woraus sie entstanden und was die Grundlagen ihrer Arbeit seien.

Die höheren Forstbeamten in Bonn.

Am vergangenen Montag hielt der Reichsforstverband, die Spitzenorganisation aller höheren Forstbeamten in Reichs-, Länder-, kommunalem und privatem Dienst, im Königshof eine Versammlung seiner Vertreter ab, die überaus gut besucht war und zu der sich Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands eingefunden hatten.

gegen dessen Einstellung zum Staats- und Gemeinwohl und zum deutschen Beamtenstand. Bezüglich der Sparmaßnahmen einiger deutscher Länder sprach sich der Geschäftsführer dahin aus, daß in der Betriebsverwaltung des Waldes jede solche Sparmaßnahme große Schwierigkeiten hervorrufen würde.

Die Fachliche Vereinigung der Buchbinder-Gesellen,

die sich erfreulich um die Weiterbildung ihrer Mitglieder bemüht, und somit zur Hebung des gesamten Buchbinderstandes beiträgt, hat im Restaurant Schweinheim, Kölnstraße, eine kleine Wintersemester-Abchlussfeier abgehalten.

Klagen des Einzelhandels.

Die Arbeitsgemeinschaft des Nahrungsmittel-Einzelhandels Köln tagte kürzlich unter Auslegung von Vertretern des Handwerks und besetzte sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage von Einzelhandel und Handwerk in Deutschland.

Die Versammlung bedauerte außerordentlich, daß der Gesetzgeber immer und immer wieder den Grundgedanken der Gerechtigkeit verlässe und Bevorzugungen schaffe.

Erstauflücht wirkte nach wie vor, daß den gleichen Konsumvereinen im Reichswirtschaftsrat vier Sitze eingeräumt seien, wogegen für den endgültigen Reichswirtschaftsrat dem Einzelhandel lediglich drei Sitze zugewiesen werden sollen.

Die unmitttelbar an die Sowjet-Botschaft in Berlin gerichtet war und dem Geist der Kundgebung Ausdruck ließ: Die im Bonner Münster zu einer massiven Kundgebung jährlich versammelten Katholiken der rheinischen Unter-Rheinlande erheben den flammenden Protest des christlichen Bewusstseins gegen die Vergeßlichkeit der Freiheit und des Rechts durch die Sowjet-Regierung, gegen die hyematische Verschönerung aller religiösen und sittlichen Werte, gegen die Zerschlagung der Kirchen und Verächtlichung der Heiligsten, gegen die Zerrüttung der archaischen Ehe und Familie, gegen die gottlose, gott- und menschenfeindliche Erziehung der Jugend durch Gesetz und Schule.

Daß der deutsche Nahrungsmittel-Einzelhandel wirtschaftlich leistungsfähig sei, das hätten die erst kürzlich bekannt gewordenen Ergebnisse der Handelsuntersuchungen beim Reichswirtschaftsrat gezeigt, wonach gerade der Nahrungsmittel-Einzelhandel durch sein Gefüge in der Lage sei, mit den niedrigsten Unkosten zu arbeiten.

Schlechte Aussichten für den freien Architektenberuf.

Dem Verband Rheinischer Architekten, Ortsgruppe Bonn, wird ausgeschrieben:

Die seit Jahren in Deutschland betriebene Politik auf den einschlägigen Gebieten des Wohn- und Bauwesens und die damit einhergehende wirtschaftliche Depression hat sich sehr zu Ungunsten der freischaffenden selbständigen Architekten ausgewirkt, sodaß heute in diesem Berufe, allgemein, von einigen Ausnahmen abgesehen, Beschäftigungslosigkeit vorherrscht.

Der Hausfrauenbund Bonn hatte seinen gestrigen

Tagung schon auf die östliche Zeit eingestellt. In reicher Pracht die Tisch- und östlichen Sinn hatten die einzelnen Darbietungen des Nachmittags von der Begrüßungsansprache der Vorsitzenden, Frau Kemp, bis zur Verlesung höherer Ostergebete, die der Osterhase sehr freigebig gesendet hatte.

Das Jüdischen Konservatorium veranstaltete gestern

als Abschluss des Wintersemesters im Bürgerverein ein Schüler-Vorpiel. Der Abend gab gleichzeitig einen Überblick über die Leistungen und Fortschritte der Schüler und über das Schaffen der zeitgenössischen Tonkünstler.

Seite ein Zurückgreifen nach dem Alten, das aber selten nach irgend einer Richtung hin vorwärts entwickelt wird. Besonders die Kammermusik der weniger bekannten Komponisten überfließt kaum die überlebte Salonmusik. Interessant in der Erfindung und für den Unterricht gut zu verwenden sind die drei Skizzen von Ben C. E. R. W. A. T. O. N. S. F. r. e. s. t. e. 1. für Klavier ist ein wirkungsvolles Vortragsstück. Bemerkenswert war Ernst Toch's „Spitzweg-Serenade“ und Hindemith's 5. Satz aus „Das neue Werk“. Einen wohlthuenden Ruhepunkt zwischen den vielfach künstlerisch unergiebigen Stücken bedeuteten die Kompositionen Regers, der hier schon beinahe klassisch wirkte. Mit großem Eifer hatten sich die Schüler in ihre Aufgaben vertieft. Es zeigte sich, daß Klavierpiel, Gesang und Ensemblepiel mit Sorgfalt und Verständnis gepflegt und gefördert werden.

Tageschronik.

Das Wetter am 1. April.
War das der 1. April? Wahrscheinlich, von tollen Vätern und übermütigen, unberechenbaren Springen war am Wetter wenig zu merken. Im Gegenteil! Der Lebergang von dem so schönen März auf den sonst so launenhaften April hat sich in diesem Jahre mit einer erstaunlichen Harmlosigkeit abgepielt. Der letzte Märztag und der erste Tag des April waren wohl die schönsten Tage, die uns bisher im neuen Jahre beschieden waren. Und das will doch schon viel heißen, wo wir in diesem Winter mit Sonnenschein und warmen Temperaturen ziemlich verwöhnt wurden.

Die beiden vergangenen Tage brachten Temperaturen von über 20 Grad, und selbst in den letzten Nächten sank das Thermometer nicht unter 7 bis 8 Grad Wärme. Und wie haben diese schönen Tage in der Natur „treibend“ gewirkt. Die Kastanienbäume im Hofgarten steckten diese Knospen auf und schon sprachen die ersten kleinen grünen Blättchen hervor. Prachtvoll ist auch die Blüte eines Magnoliabaumes an der Hofgartenseite der Universität. Und nicht nur hier — allenthalben kommt nun der Frühling mit Nacht.

Streif der Schneider.
Die Bonner Schneider sind seit Anfang dieser Woche in den Streik getreten. Dieser Streik wird als eine Folge der Tarifbewegungen hingestellt und hat schon in verschiedenen Städten zu ähnlichen Erscheinungen geführt. Ermittelt und festgenommen wurden die Täter, die wie gestern berichtet, in der vorletzten Nacht in ein Geschäft an der Ecke Sternstraße und Katernstraße einen Einbruchsdiebstahl verübt hatten.

Schaufenster-Diebstahl.
In der letzten Nacht wurde die Schaufenstertheibe eines Geschäftes in der Wenzelgasse eingeschlagen und aus der Auslage ein Mantel gestohlen. Der Täter konnte noch nicht festgestellt werden.

Immer wieder blinder Alarm.
Fast jeden Tag wird die Feuerwehr von irgend weichen Personen durch die Feuermelder herbeigerufen, ohne daß irgend ein Grund zum Alarm vorliegt. Auch gestern morgen wurde die Wehr von dem Feuermelder der Markthalle herbeigerufen. Als sie eintraf, war der Täter verschwunden. Dfenrohrbrand.

Die Feuerwehr löschte gestern vormittag einen Dfenrohrbrand in einem Hause an der Kirchallee.

Aus dem Gerichtssaal.

Einzelrichter.
Angriff auf einen Fortgehilfen.
Der Privatfortgehilfe eines Gutes in der Nähe von Walberberg war, als er sich am 5. Januar d. Js. auf einem Reidergang befand, von einem Arbeiter aus Walberberg angegriffen worden. Der Arbeiter hatte sich nun wegen Bedrohung und Beleidigung als Angeklagter zu verantworten. Der Jagdgehilfe, der sich in Begleitung mehrerer Genossen befand, hatte zunächst die Hänfelleien des Angeklagten nicht beachtet, aber als dieser ihn schließlich auf einem schmalen Waldweg stellte und mit dem Messer auf ihn loszugehen drohte, schlug er mit dem Kolben zu, um den Angreifer von sich abzuwehren. Der Arbeiter ließ sich aber durch diese Schläge nicht stören, steckte zwar auf Aufforderung des Messer weg, ließ aber hinter dem Fortgehilfen her und beleidigte ihn durch Zurufe wie „Spitzhube, Lump und Judthäusler“. Der Angegriffene suchte den Streit dadurch zu erklären, daß der Angeklagte von ihm beim Diebstahl eines Weihnachtsbaumes erappt worden sei, während dieser angab, der Fortgehilfe habe verächtlich seine am Wald gelegene Parzelle ohne jeden Grund begangen und das Saatgut zerstört. Am übrigen behauptete er sinnlos betrunken gewesen zu sein und sich des Vorfalls nicht mehr erinnern zu können. Eine sinnlose Betrunkenheit glaubte ihm das Gericht aber nicht, sondern hielt ihn der Bedrohung und der öffentlichen Beleidigung für überführt und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 40 Mark und erkannte außerdem auf Publikation des Urteils.

Bon der Anklage der Körperverletzung freigesprochen.
Mit nicht geringen Verletzungen war ein Arbeiter aus Wessling vor einer Wirtsbaustrie aufgefunden worden. Er behauptete, das Opfer eines Lieberalles geworden zu sein. Der Angriff sei so plötzlich erfolgt, daß er bereits bei den ersten Schlägen die Bewußtsein verloren habe und er sich deshalb auch nicht mehr erinnern könne, wer die Täter gewesen seien. Er habe allerdings zwei Arbeiter im Verdacht, die schon im Lokal gegen ihn tätlich geworden seien. Sie hätten das Gasthaus, vor ihm verlassen, und er vermutete, daß sie ihm vor der Tür aufgelauert hätten. Tatsächlich ergaben die Feststellungen, daß die beiden Arbeiter erst sehr spät nach Hause gekommen waren und die Täter in Frage kommen konnten. Sie hatten deshalb eine Klage wegen Lieberfall und schwerer Körperverletzung gestellt bekommen. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß durch die Aussagen des verletzten Arbeiters die Täterhaft der beiden Angeklagten nicht genügend erwiesen sei. Wenn beide auch der Täterhaft stark verdächtig seien, so müßten sie mangels Beweis doch freigesprochen werden.

Schwere Untreue.

Der frühere Generalvertreter einer schiffschen Schokoladenfabrik hatte sich vor dem Einzelrichter unter der Anklage der fortgesetzten schweren Untreue und der Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war vor zwei Jahren, nachdem er zunächst nur als Kundenwerber und später als Reisender tätig gewesen war, als Generalvertreter dreier Bezirke mit Intassvollmacht und eigenem Kommissionslager angeestellt worden. Er erhielt ein Stimmrecht sowie eine Provision und Gehalt der Untertanen. Bis zum Frühjahr des vergangenen Jahres erhielt die Firma auch regelmäßige Abrechnungen über die von dem Angeklagten einfließenden Beträge. Dam aber fing er an, überhaupt keine Belege mehr zu schicken oder die Aufstellung der Abrechnungslisten zu versäumen und verbrauchte die einfließenden Gelder für sein nebenberufliches Geschäft. Nach einer schriftlichen Auerkenntnis, die er der Firma gegeben hatte, betrug dieser Fehlbetrag über 2000 Mark. Er wurde darauf fristlos entlassen und die Firma zeigte

ihn bei der Staatsanwaltschaft an. Was den zweiten Punkt der Anklage anging, nach dem sich der Vertreter der Unterschlagung dadurch schuldig gemacht haben sollte, daß er Waren aus dem Kommissionslager der Firma auf eigene Rechnung verkauft haben sollte, so brachte auch das Gutachten des Sachverständigen hierüber keine genügende Aufklärung. Die Einlassung des Angeklagten, daß er die Firma nicht habe schädigen wollen, sondern sich an den einfließenden Geldern habe schadlos halten wollen für Ansprüche, die er noch gegen die Schokoladenfabrik gehabt habe, konnte ihm auch nicht retten, so daß er wegen fortgesetzter schwerer Untreue zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt wurde, nachdem der Amtsanwalt eine solche von drei Monaten beantragt hatte. Die Strafe wurde unter der Bedingung der Wiedergutmachung des Schadens auf die Dauer von vier Jahren ausgesetzt.

Eine Vorlesung in Gymnasial- und Realschulen veranstaltet am morgigen Donnerstag abend in der Beethovenhalle unter Leitung von Dr. Vode das Institut für Fortbildung der Universität und der Zweigverband für Fortbildungen der Stadt Bonn.

Der Tierverein hält am kommenden Donnerstag im „Ländchen“ seine Generalversammlung ab.

Der Eisen-Verein macht am kommenden Sonntag eine Wanderung Rheinbad — Zombra — Hiltberath — Forsthaus Weiberath — Kemrich — Rabschob.

Die National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei hält heute abend im Hotel zur Post, Weidenbühlstraße, einen öffentlichen Sprechabend ab.

Auf eine blutige Mittelmeerfahrt wird im heutigen Anzeigenteil aufmerksam gemacht.

Der Bonner Männer-Gesang-Verein

gibt am 12. April in der Beethovenhalle sein zweites, von Wlad Weinberg geleitetes Winterkonzert, das dem Volkslied gewidmet ist. Es kommen Volkslieder aus dem 14.—16. Jahrhundert, Volkslieder und solche Volkslieder zu Gehör, denen der Dichter den Geist verleiht. Um im anderen Teil des Konzerts eine mächtig große Mannigfaltigkeit zu schaffen, soll der große Chor mit Einzelstimm und Duett, ein kleiner Chor mit Soli und großem Chor wechseln.

Schlachtviehmarkt in Bonn am 1. April.

Auftrieb: 14 Ochsen, 66 Kühe und Rinder, 15 Bullen, 255 Kälber, 156 Schweine. Bezahlt wurden für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 90—102, Kühe 60—93, Rinder bis 97, Pfg., Bullen 94—100 Pfg., Kälber 90—125 Pfg., Schweine 84—91 Pfg. Diese Preise sind Marktpreise und enthalten alle Inkosten der Händler. Geschäftsgang schleppend.

Verberanzaltung des Verein für Radfahrwege.

Der Verein zur Schaffung von Radfahrwegen tagte am vergangenen Sonntag im „Ländchen“. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Ingenieur C. r. y. e. l. l., die Vertreter der einzelnen Radfahrverbände und der Presse begrüßt hatte, erläuterte er in einem ausführlichen Referat den Zweck und Sinn der Verberanzaltung, die auf Anregung der Zentralen Berlin in der Zeit vom 25. Mai bis 1. Juni in allen größeren Städten Deutschlands veranstaltet werden soll. Er stellte fest, daß durch die Verbände und die Presse vom Unterhaltungs für die vorgesehenen Verberanzaltungen gefördert ist. Es sollen u. a. Jugendwegen, Biergartenverbindungen, Vorträge in den Schulen für die Jugend usw. stattfinden, ferner ein Blumen- und Wimpelzug, damit der Wagenverkehr Gelegenheit geboten ist, die Verberanzaltung zu unterstützen. Als weitere Verberanzaltungen sind vorgesehen große öffentliche Vorführungen, Messen, Demonstrationen, Giner und Zweier-Rundfahrten und Radballspiele. Außerdem ist ein Gassalausflug geplant sowie ein Festspiel durch die Straßen der Stadt. Den Schulen, wie jedem Radfahrer ist es gestattet, sich zu beteiligen. Bei der öffentlichen

Veranstaltung sowie dem Saalportfest sind durch die Bonner Saalporttreibenden Vereine beachtenswerte Leistungen zu erwarten.

Sprechsaal. Schwarzbücherei.

[13 433] Zum Sprechsaalartikel vom 19. März, Nr. 13 602, teilt die städt. Stadtbücherei Bonn mit:
Bereits im Januar 1930 brachte der General-Anzeiger einen gleichen Artikel. Schon damals wurden außer den üblichen Frühbesichtigungen besondere Revisionen im südlichen Stadtteil durchgeführt und dabei festgestellt, daß einige Büchereien einen sogenannten „eiserne Gesellen“, das ist eine elektrische Maschine, die die Zeitungen selbständig verarbeitet, beschafften. Die Maschinen, die nach der Uhr eingestellt werden, bealmen ihre Tätigkeit ohne jedes menschliche Zutun. Eine Verletzung der Bestimmungen über die Betriebsruhezeit liegt hierbei nicht vor. Auch eine rechtsverbindliche Aufhebung konnte bei der Tätigkeit der Maschinen nicht festgestellt werden.

Von der Siebengebirgsbahn.

[13 435] Man mag zu den geplanten Sparmaßnahmen der Verwaltung der Fernbahnen stehen, wie man will; Mit den schon jetzt eingeführten Veränderungen der Siebengebirgsbahn kann man jedoch zufrieden sein, wo sie sich fühlbar auswirken werden. Die Verwaltung läßt nun schon einige Zeit sowohl in den Morgen- als auch in den Abendstunden außer den mehrwägigen Zügen nur noch den Triebwagen laufen. Das hat in den Morgenstunden, in denen der Verkehr noch nicht so stark ist, zu keinen Schwierigkeiten geführt und soviel ich weiß, auch noch zu keinen Klagen Anlaß gegeben. Aber in den verkehrreichen Abendstunden, also zwischen 8 und 11 Uhr, läßt sich diese beträchtliche Beschränkung der Wagenzahl von früher drei auf jetzt einen Wagen überhaupt nicht ertragen. Geiern abend führen mit der Bahn 20.5 Uhr Bonn—Dörfel rund hundert Personen. Allerdings standen an der Endhaltestelle, Weidenbühlstraße, drei Wagen der Bahn, jedoch waren zwei davon verflochten. Die hundert Reisenden mußten sich also in den einen Wagen zwängen, um überhaupt mitfahren zu können. Der Schaffner wurde natürlich von den mit Rest erworbenen Passagieren dieser Sparmaßnahmen ständig beschimpft. Er kann aber selbst nicht dafür, daß auf derartige Weise gepörrt werden soll. Vielmehr sollte man sich an die richtige Adresse wenden. Was unverständlich bleiben muß, ist nur, daß man sich den Sparmaßnahmen Verleistungen und Unannehmlichkeiten für das fahrende Publikum verbindet. Gibt es da gar keinen anderen Weg?

Kiemes am Bahnhof.

[13 436] Kaum daß sich von der schon fast allmählich beschimpften Ecke Gassalausflug-Bahnstraße die sogenannte „Autorennbahn“ mit ihrem Einzel-Tunnel verabschiedet, da zieht auch schon wieder mit Tang und Klang ein neues Verberanzaltungsunternehmen in den breiterumzäumten Hof ein. Diesmal ist es eine Schiffschaukel und eine Schiffschaukel, die viel Volk anlocken. Wir als Geschäftsteile freuen uns darüber, daß auch diese Unternehmen wieder etwas Geld verdienen, und daß unsere Kinder sich an Zirkus und Schiffschaukel erfreuen. Unverständlich ist aber, wie die Stadt zu einem derartigen Verberanzaltungsunternehmen in der Stadt ibr Erlaubnis geben kann. Ob es auf den Fremden, der von den verschiedenen Wagen kommt, den besten Eindruck macht, wenn er gleich in das Gedudel der Orgel hineinkläfft? Ueberhaupt ist diese Orgel ein Kapitel für sich: vom Frühnachmittag bis in die frühen Abendstunden leiert sie nun schon tagelang die neuesten Schläger herunter. Man ist schon froh, wenn einmal „Dichter und Bauer“ eine Abwechslung in dieses eintönige Programm bringt. Nun, wir wollen uns treffen, da auch diese Orgel einmal vorübergeht. Diese Orgel ist auch nur geschrieben, damit nicht nach dem Verberanzaltungs dieses Hebelstandes ein neuer Verberanzaltungsunternehmen mit Orgelbetrieb seinen Einzug hort hält. Warum gibt man für derartige Dinge nicht den Votterplatz frei?
Mehrere anliegende Geschäftsteile.

Turnen, Sport und Spiel.

Jugendpflege und Jugendführung.

Ein wichtiges Aufgabengebiet der Verberanzaltungen ist die Jugendpflege, deren erzieherische Bedeutung heute noch nicht in dem Maße erkannt und berücksichtigt ist, wie das im Unterricht und zum Wohle unserer Jugend nötig wäre. Die Jugendpflege ist in den letzten Jahren mehr und mehr in die Jugendbewegung eingedrungen; eine klare Scheidung zwischen beiden läßt sich heute nicht mehr machen. Die Geschichte der Jugendbewegung zeigt, daß unsere Jugend nach Führern sucht, sich einen Leiter und ein Vorbild herbeiwünscht. Die älteren Generationen der Jugendbewegung erfüllten von selbst ihre Aufgabe und erreichten ihr Ziel. — Jugendführer und Jugendpfleger zu werden. Heute fehlt es uns an genügend vorbereiteten und geeigneten Führern und Jugendpflegern. Man sieht und hört so oft das Wort vom „Führerproblem“ und wahrlich, es ist ein ernstes und für unsere Zeit schwer zu lösendes Problem; ja man kann es wohl als d a s Problem im Gesamtgebiet unserer Verberanzaltungen bezeichnen.

Führer und Pfleger der Jugend auf dem ganzen großen Gebiet der Verberanzaltungen zu bilden und heranzubilden, ist die schwere Aufgabe, die an unsere Zeit gestellt ist. Die bekannte neue Turn- und Sportlehrerbildung an den Universitäten berücksichtigt dabei auch das Problem der Jugendführung und Jugendpflege besonders eingehend und nicht im weit größeren Maße, als das bisher der Fall war; in der Theorie ist also das Problem gelöst. Die Praxis, d. h. die ersten Turn- und Sportlehrer der neuen Ausbildungsart müssen zeigen, ob der neue Weg die begabten Hoffnungen, besonders was Jugendpflege und Jugendführung angeht, erfüllt. Jugendführer, Jugendwohlfahrt, Jugendkunde, Jugendpsychologie, Jugendbewegung und Jugendverbände, das sind die Teilgebiete, die die Jugendpflege ausmachen; ohne eingehendes Studium und Kenntnis derselben kann kein Jugendpfleger und Führer eine richtige und erfolgreiche Jugendpflege durchführen.

Die Kenntnis und Vertrautheit des Lehrers und Führers mit diesen Dingen lassen den Schüler, der mit Problemen ringt, der seelische Reizung ausstrahlt, in ein viel engeres Verhältnis zum Lehrer treten; der Schüler fühlt sich ihm mehr und mehr verbunden, er schenkt ihm das für eine erfolgreiche Erziehung so wichtige Vertrauen. Der Jugendpfleger ist der Lehrer und Führer als Mitfühler, als Berater der Jugend; den Schülern und Jugendlichen, die aus der Schule der Jugendpflege kommen, soll er der selbstbewusste Leiter und Führer sein, der es versteht, Menschen- und Charakterbildung mit der Vermittlung von praktischen Können harmonisch zu vereinen. Unsere heranwachsende, wachsende Jugend braucht diesen Dienst an ihrer Seele und an ihrem Körper.

Sport im Uhrkreis.

Im Mittelpunkt der fußballsportlichen Ereignisse des Sonntags stand der Jugendheim-Turntag in Einzige:
Mehagen-Zugig komb. — Bad Neuenahr 1:0 (0:0).

Fast 800 Zuschauer sahen kein funderliches Spiel. Zwei Spieler wurden hinter die Strafen verwiesen. Das Hin- und Herlaufen von Jafob und Schmidt war eine Nebenhandlung des Spielrichters, der das Spiel ausarten ließ. Gerade von diesem Schiedsrichter war man bisher gewohnt, vorbildliche Leistungen zu sehen. Jonas schloß in der zweiten Halbzeit als rechter Käufer das einzige Tor, das für den Neuenahrer Tormann unzulässig war. Der Ball floß halbhoch über die Köpfe hinweg und fand zwischen Torlatz und dem Prinzipal-Tormann den Weg ins Tor. Neuenahrer Käuferreihe war der beste Mannschaftsteil; im Sturm vernichtete man Zusammenarbeit; das Hintertorio litt unter mangelhafter Verberanzaltung. Bei Mehagen-Zugig war die Hintermannschaft in Form, auch die Käuferreihe konnte gefaßt, während es im Sturm genau wie beim Gegner an erfolgversprechender Zusammenarbeit fehlte. Ein zweites Torspiel wurde im Duzitat, in Gönnersdorf, ausgetragen.

Gönnersdorf-Cobdrösig — Niederlöhningen-Waldorf 4:3.

Während die Siegermannschaft bis weit in die zweite Halbzeit hinein mit 1:3 im Nachteil war, konnte sie mit großem Eifer nachher schnell aufeinanderfolgend einige Tore aufhoben und sogar in Führung gehen, die in harter Abwehrarbeit gehalten werden konnte.
Von den Mannschaften der Deutschen Jugendtrakt sind einige überraschende Ergebnisse zu melden. Der Spitzenreiter der A-Klasse im Bonner Bezirk Hertha Giesdorf 1 erzielte mit St. Anno Honnel die erste Niederlage bei Giesdorf mit 2:6 (1:2) lehrten sie geschlagen zurück. Der 2. Mannschaft von Hertha Giesdorf ging es nicht besser; Rheinkrast Bonn 1 gab ihr eine 8:0 (2:0) Nahrung mit auf den Heimweg. Mosewisch 1 hatte 2:3. Mehagen 1 zu Gast. Die Mannschaften trennten sich nach stottem Spiel 2:2. Im letzten Verberanzaltungs spiel legte die Giesdorf 3:2 (2:2) über Mehagen 2. — Der Großkampf im Hohenwipf zwischen B. C. C. Bad Neuenahr und Bonner F. S. endete mit einem 5:3-Zieg der Bonner, die hier ausgeglichen gefaßt konnten.

Sport im Siegerland.

Anfolge des Jugendportfestes kamen im Siegerland wenig Mannschaften auf den Plan. Es trafen sich: Sp. R. Strahlhütten-Altenfeldbach — Herdorf-Neunkirchen komb. 4:0; Hüsten 0:0 — Sp. u. Spv. Varmen 4:6; W. S. Wissen — Sportfreunde Siegen 0:1 (0:3); Spv. Schöneck — Spv. Lettershagen bei Witten 1:1; Schladern-Schönenbach komb. — Hürtel-Rosbach 1:2; Sportfreunde Altenfeldern-Rammels — Niederbach-Beimengen komb. 3:1; Jugend 0:6 Weidorf-Ritzen — Weidorf-Bruche-Niederbach komb. 5:1; Daabalter Sportfreunde — Niederbach-Beimfeld komb. 3:1; Saagen — Varmen 3:4; 2. Bezirksklasse — 1. Gaufläche Siegen Nord 2:2; Spiel- und Sport. Niederbach — Gauumannschaft Siegen 4:2; Gauumannschaft Siegen — Gauumannschaft Kesselst 3:3; Schalte 0:1 — Weislauff 5:1; Witten — Saagen 4:2; Mißpe — Witten 0:0; Herde — Schwerte 4:0.

Ergebnisse der T r a d i a r s w a l d i a u s e in Wissen (S.):
1. Zeitorntklasse 1: 5 Am. 1. Dedele Gustaf, W. S. Wissen;
2. Jugendklasse 1916: 1 Am. 1. Schneider Alfons, Jgd. 06 Weidorf.
3. Jugendklasse 1915: 1 Am. 1. Dönges Karl, Germania Niederbach;
3. Jugendklasse 1912: 3 Am. 1. Föhner Alfons, Spiel und Sport Weidob.
4. Jugendklasse 1911: 3 Am. 1. Stangler Will, Morsbach.
5. Zeitorntklasse 2: 5 Am. 1. Sepermann, Arden; 6. Jugendklasse 1914: 2 Am. 1. Fischbach Will, Weidob.
7. Jugendklasse 1913: 2 Am. 1. Palt Josef, Dretel.

Schlagball.

D. I. Turn- und Sportklub Wittershild. Reichenich 1. — Wittershild 1. (5:28).

Zu einem Gesellschaftsspiel trafen sich beide Mannschaften auf dem Reusberg. Es wurde erlirmt nach der neuen Regel der Kaufpflicht gespielt. Diese Neuerung ist zu begrüßen, sie bringt wieder Leben ins Feld. Bei der bisherigen Regel waren die meisten Siegesausfällen immer noch auf der Seite der besseren Schlagmannschaft, da es trotz Wenderung der Kaufpflicht möglich war, in sogenannten Kuelstößen gute Schläge abzuwarten und so den Gefahren des Feldspiels auszuweichen. Jetzt hat auch die minder gute Schlagmannschaft Gelegenheit, durch gutes Feldspiel und gute Kaufpflicht ihrem Gegner beizukommen. Hoffentlich erhält das schöne deutsche Schlagballspiel durch diese neue Regel in der Kaufpflicht mehr Freunde wie bisher.

Zum Spielverlauf: W. I. ergaßt das Schlagrecht und kann durch gutes Schlägen ungehindert eine Serie Zäufe durchbringen. Auch anschließend gelingt es einer Serie auf ein Schweißchen durch abschließendes Kaufen im Felde durchzukommen. Endlich kommt st. durch Abwurf ins Schlagmal. Hier kann es sich jedoch nicht lange behaupten und muß, ohne einen Erfolg zu haben zu können, durch Abwurf zurück ins Feld. Letztes

kommen beide Mannschaften noch ins Schlagmal, jedoch bedäht W. I. dasfelbe die meiste Zeit, da die Mannschaft einen guten Tag im Schlagmal hatte. A. entäußt durch ungenaues Ballabgabe; auch hätte man im Schlagmal mehr erwarten können. Trotzdem fehlte es nie an spannenden Kampfmomenten.

Hanball.

Jugend Weidenheim — Jugend Wittershild 0:1 (0:0).
Wie zur Halbzeit waren sich beide Mannschaften gleich. Nachher ging W. I. mehr aus sich heraus und konnte durch den Halbdreher den Sieg kurz vor Schluss an sich bringen. Beim Gegner waren die Stürmer nicht auf gewohnter Höhe. Sie liefen den schnellen W. I. Verteidigern immer noch Zeit, das zuhelfen zu fahren. Was diese jedoch nicht erwischten, war eine sichere Wente des guten W. I. Torwarts.

F. S. Oberkassel 1. — F. S. Schwarz u. Billich-Weidenorf 1. 3:8.

Einen Bombensieg landete die Weidenorf Mannschaft auf dem Oberkasseler Sportplatz. Das Spiel wurde äußerst schnell und scharf durchgeführt. Beide Mannschaften präsentierten sich in ganz vorzüglicher Form; lediglich durch die bessere Spielerfahrung konnte Weidenorf das Spiel für sich entscheiden. Der Sieg war verdient. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters konnte man nicht immer einig gehen.

F. S. Oberkassel 2. — F. S. Schwarz u. Billich-Weidenorf 2. 2:2.

Vor dem Spiel der beiden ersten Mannschaften spielte die zweite der beiden Vereine. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf.

F. S. Schwarz u. Billich-Weidenorf Jgd. — Bergheim Jgd. 1:3.

Diese Mannschaften trafen sich auf dem Weidenorf Sportplatz. Trotz überlegenen Spiels der Weidenorf Spieler blieb hier die Bergheimer Sieger. Den Weidenorf Stürmern fehlte noch der nötige Torwurf.

Reichtathletik.

Doch Biererverbandslampf.
Nach einer Berliner Werbung findet der vom Westdeutschen Spielverband bereits abgelegte Biererverbandslampf doch am 15. Juni in Rassel statt. Als Teilnehmer gelten Berlin, West-, Mittel- und Süddeutschland. Berlin kann auf diesem Kampf jetzt doch teilnehmen, da der Städtische mit Wudapest für denselben Tag abgefragt wurde.

Bogen.

Heuser-Bonn — Hartopp-Berlin.
Kämpfen in der Endauscheidung um die Deutsche Meisterschaft im Halbvergewicht am Müller-Bonaglia-Rampstag in der Weidenlandhalle. Die Vorbereitungen für den großen Kampstag am 11. April sind im Gange. Heuser Hartopp-Berlin, welcher erneut eine Herausforderung an den deutschen Halbvergewichtsmesser Wistula erließ, wurde von der Vortragsbehörde Deutschlands aufgefordert, zuerst einen Endauscheidungslampf gegen den Bonner Heuser auszutragen. Der Sieger dieses Kampfes wird alsdann gegen Wistula um den Titel kämpfen. Die Manager von Hartopp und Heuser haben bereits die Verträge unterschrieben, wonach sie sich verpflichten, ihre Schützlinge diesen Kampf in der Weidenlandhalle am 11. April austragen zu lassen. Gerade die Endauscheidungen bringen stets harte und ererbte Kämpfe, denn für den Sieger ist der Meistertitel in greifbare Nähe gerückt. Und besonders diese Auscheidung wird hart umkämpft werden, denn Hartopp und Heuser sind als ehrsüchtige Bogler bekannt, deren Können gleichwertig ist.

Schmelzing — Charley am 12. Juni.

Die staatliche Athletikkommission genehmigte, einem Telegramm zufolge, den 15. Juniendkampf zwischen Charley und Schmelzing am 12. Juni im Pantheonstadion um die Weltmeisterschaft. Der Sieger wird offiziell von der Vorkommission des Staates New York als Nachfolger Lunnens anerkannt. Die Kommission kündigte an, daß beide Bogler sich mit je 50 Proz. der Einnahme einverstanden erklären. Schmelzing amerikanischer Pressevertreter Joe Jacobs, der morgen von Deutschland nach Amerika abreist, benachrichtigte die Kommission, daß Schmelzing Mitte April in Amerika eintrifft und sofort mit dem Training beginnen wird. Die Platzpreise für den Meisterschaftslampf sind auf 2, 5, 15 und 25 Dollars festgesetzt.

Ringen.

Schiffs neuerer Sieg.
Richard Schlatz bewies in Rastburg (Lüneburger) erneut sein großes Können mit einem entscheidenden Siege über den früheren Ringkampfsieger der Universität Harvard Judson, der in der 53. Minute infolge Erschöpfung ausgab.

Wasserport.

Deutsche Wasserball-Meisterschaften.
Für die Deutschen Wasserball-Meisterschaften sind bis zum Rennungsstich am 29. März insgesamt 10 Meldungen eingegangen. Sie im Vorläufe, sind auch diesmal die beiden Unspielgegerne Sefas Magdeburg und Wasserfreunde Hannover in den ersten Runden gestrichelt. Die übrigen 8 Teilnehmer sind Wasserfreunde 09 Spandau, Spandau 04, Wasserfreunde 96, W. S. München 1899, Potsdamer Ritt, Potsdamer Ritzig, Stern Leipzig und der Bremische Schwimmverband.

Automobilport.

Die Vorbereitungen zur 144 Stundenfahrt auf dem Nürnberg-Ring.
Als Vorboden der 144 Stundenfahrt für Motorräder treffen täglich Sendungen fabrizierter Maschinen aus dem Waidhof Abenau ein und werden bis zu ihrer Abnahme unter Beschluß genommen. — Welch reges Interesse die Verberanzaltung um im Auslande findet, geht aus der Tatsache hervor, daß schon jetzt französische, belgische und englische Gäste in Abenau eingetroffen sind.

Radport.

B. D. N. Bundesfest in Halle.
Da die neue Radrennbahn in Halle bis zum 1. Juli fertiggestellt ist, wird in diesem Jahre das Bundesfest des B. D. N. nicht in der Domstadt (Rdn), sondern in Halle in der Zeit vom 1. bis 5. August abgehalten. Dadurch werden alle B. D. N. Meisterschaften programmgemäß abgewickelt.

Flugport.

11e Rhön-Gegeflug-Wettbewerb.
Der diesjährige 11. Rhön-Gegeflug-Wettbewerb, den die Rhön-Rosflotten-Gesellschaft wieder als internationalen Wettbewerb ausrichtet, wird voraussichtlich in der Zeit vom 9. bis 21. August 1930 auf der Wasserfluppe stattfinden. Dieser Zeitpunkt ist mit Rücksicht auf den Europäischen Rundflug, der am 7. August beendet sein wird, etwas später gelegt als im vergangenen Jahre. Der Wettbewerb kann auch in diesem Jahre aus finanziellen Gründen nur als Wettbewerb für Fortgeschrittene abgehalten werden; doch sind auch Anerkennungsprämien für die Schulung von Jungfliegern in Aussicht genommen.

Sportanlagen.

Eine neue Sportanlage in Troisdorf.
Der Sonderklub-Reinling Sp. u. Sp. Troisdorf 05, der im Mai sein 25jähriges Bestehen feiert, wird durch eine Verberanzaltung seines Sportplatzes eine Zufuhrmenge von 6000 Personen fassen können. Zu diesem Zweck wird eine Kuppel- und Rängefläche stufenweise erbaut. Nach der Ausdehnung der Arbeiten wird Ende der kommenden Woche mit den Arbeiten begonnen werden. Der Bau des geplanten Stadions des Sp. u. Sp. Vereins muß noch zurückgestellt werden, da die dazu notwendigen Mittel einzuweisen nicht aufgebracht werden können.

Neue Sportanlage in Buchholz.

An Buchholz wurde unter Leitung des dortigen Lehrers ein fußballverein gegründet, dem gleich eine Anzahl von Mitgliedern beitraten. Nach langen Verhandlungen ist es nun gelungen, ein geeignetes Wiefengelände als Sportplatz zu pachten. Der Gemeinderat hat zu den ersten Unkosten, die der junge Verein nicht allein tragen kann, einen Zuschuß bewilligt. Der Verein will sich der Deutschen Jugendkraft anschließen.

Verjanmlung des S. u. S. B. Weidenorf.

Der Spiel- und Sportverein hielt am vergangenen Samstag eine außerordentliche Vereinsversammlung ab. Der Geschäftsführer Müller verlas nach einer kurzen Begrüßungsrede den Geschäftsbericht und hob besonders hervor, daß die 1. Mannschaft 14 Meisterschaftsspiele ausgetragen, davon 7 gewonnen und 7 verloren hat. Fortwärtlich 37:37. Die 2. Mannschaft hat 11 Spiele ausgetragen, davon 4 gewonnen, 2 unentschieden und 5 verloren. Fortwärtlich 18:17. Die vor kurzem neugegründete Jugend, die über ziemlich gutes Material verfügt, verlor das erste Spiel gegen Wenden mit 0:1, konnte aber am vergangenen Sonntag gegen die viel stärkere Weidenor Mannschaft 7:0 gewinnen.

Wunderland Zirkus

Mein Weg zur Manege, von Hans Stosch-Sarrasani.

3. Fortsetzung.

Die Ermordung des vierbeinigen Artisten.

Glänzende Engagementsangebote kamen. Riego wurde nach Belgien verlangt, nach England, nach Russland, alle wollten das todesmüde Tier sehen.

Anträge kamen aus Amerika, zum erstenmal im Leben winkte jenes geheimnisvolle Land jenseits des Ozeans, in dem ich später manchen Triumphzug meines eigenen Zirkus miterleben sollte.

Wir reisten nach England, wochenlang hielt man uns in London fest. Wir zogen hinauf nach Schottland und weiter nach Irland. Es waren die seltsamsten Tage meines Lebens, die nun ihre Schwingen breiteten. Der Ruhm bot sich mir dar, ohne daß ich nach ihm verlangte, Hände öffneten sich und gaben Gruß, ohne daß man es erwartete.

Und doch wurde wieder ein heimlicher Kampf getämpft. Der Kampf mit dem Sirenenesang des Glücks, unter dessen Melodie die Talfrucht einschläft und ermattet. Und die Hände presste ich gegen die Ohren, wenn ein überhebender Stolz aufstehen wollte in mir...

Denn bald sollte es sich zeigen, wie vergänglich das Glück ist, wie schnell es gestürzt wird vom Zufall — oder vom Reid der anderen.

Riego war mit einemmal der erfolgreichste Artist — und dabei doch der schlechtbezahlteste, denn er gab alle seine Einnahmen willig seinem Herrn ab, der für ihn sorgte. Er streifte nie, war er krank. Er hatte nie Launen, wie die meisten anderen seiner Kollegen — und Riego gehorchte nur mir. —

Bis —
Ja, bis in Brüssel...

Ich hatte England verlassen und wollte nach Paris. In Brüssel hatte ich Zwischenstation gemacht.

Zur gleichen Zeit weilte Rouge Carruther, der damals berühmteste Hunddressur, in der belgischen Hauptstadt. Ich wußte, daß ihm mein Riego schwer zu schaffen machte

und seinen Ehrgeiz getränkt hatte. Dieser Artist galt als verschlossen und schwer zugänglich, persönlich hatte ich ihn nie gesehen.

Am Abend vor der ersten Brüsseler Vorstellung kam einer der Zirkusclowns zu mir geschlichen, festlich geheimnisvoll, und meinte:

„Sarrasani, wissen Sie, daß die Konkurrenz da ist...?“
„Rouge Carruther? — Ich höre, daß er auch in Brüssel engagiert ist.“

„Rehmt Euch in Acht vor ihm, denn er ist ehrgeizig.“
„Ich fürchte keine Konkurrenz nicht!“
„Das glaube ich, aber tragt Sorge um Euren Hund!“
„Der weicht mir nicht von der Seite!“

Und das war wirklich so, Riego wich fast nicht von meiner Seite, und seine Nahrung nahm er nur aus meiner Hand.

Auch Brüssel jubelte dem klugen Tiere zu und man hielt uns mit Gewalt zurück, denn Riego brachte volle Häuser und gefüllte Kassen.

An einem dieser Abende — ich stand gerade in der Garderobe, die Galauniform für die Manege anzulegen — kam wieder jener Clown zu mir geschlichen, der mich schon einmal gewarnt:

„Hallo, Sarrasani, Rouge Carruther ist im Zirkus.“
„Er hofft wohl, Riego seine Kunst abzulernen zu können!“
„Rehmt Euch in Acht, wo ist der Hund?“
„Jergendwo bei den Kristallen wohl, er sieht die zarten Hände unserer Künstlerinnen.“

Kopfschüttelnd schlich der Clown weiter... Oh, der konnte das Leben besser als ich.

Zehn Minuten später stand ich in der Manege. Ein Pfiff, auf den der Hund hereinstürmen mußte, — aber kein Riego regte sich. Erst auf meinen zweiten Pfiff kam das Tier in die Manege. Am Morgen bei der Probe war

er frisch und munter gelaufen, aber jetzt schien sich der Hund zu schleppen. Er sprang nicht so freudig wie sonst, da er die Laufstrecke hinaufstiege.

Scharf fixierte ich den kleinen Foz... Eine Unpäßlichkeit? Möglich war es, denn auch ein Tier konnte einmal erkranken.

Riego stand oben am Ablauf. Ich gab ihm mein Zeichen, aber er ließ nicht, er knurrte, zog den Schwanz ein. Ich wiederholte das Zeichen... Da bellte er auf, und es war jenes merkwürdige Bellen, wie ich es damals gehört, als das Tier in der Garderobe sah im Bellevue Part von Stockholm.

Sollte das Tier eine Rot tragen... Meine Hülfe ersehen?

Meine Sicherheit schwante. Was sollte ich tun? Da aber nahm Riego seinen Anlauf, schoß den Laufsteg hinunter, er schellte dahin... Hatte ich mich getäuscht?...

Nein, nein, das war nicht der gleiche sichere Lauf wie sonst. Da das Tier in die Todesstrecke jagte, spürte ich, daß ich keine Wiederholung verlangen durfte... Hier drohte Gefahr.

Der Hund hatte die Schleiße durchlaufen und tauchte sofort, dem Bewußtsein seiner Pflicht folgend, wieder die Treppe empor. Oder zögerte er. Er schien zusammenzubrechen. Aber mit jähem Aufreißen richtete er sich empor, wieder klang jener jammernde, kläffende Laut. Und jetzt wußte ich mit tödlicher Sicherheit: Riego rüht dich um Hilfe.

„Riego, Riego!“
Aber das Tier hörte nicht, mein Sprung zur Laufbahn kam zu spät. Der Hund jagte wieder ins Rad hinein, rannte empor, unsicher, torkelnd, trunken, er rannte wie gepeitscht mit letzten Kräften, dann weinte ein Winkeln, herzzerreißend, und das Tier fiel von der oberen Höhe der Schleiße wie ein träger Sack hinunter zur Tiefe.

Mißglück.
Ich kniete schon bei dem Tier. Seine Glieder zuckten, und die treuen Augen blinzelten mich an, berebt:

„Es ist nicht meine Schuld, ich habe ja gewollt!“
Noch einmal machte das Tier den Versuch sich aufzurichten, aber drei Schritte weiter, und es brach wieder zusammen.

Ich bettete es in meine Arme, wie jeden Abend, wenn uns der Beifall umrauschte, und trug es hinaus aus der Manege wie ein elgen, verunglücktes Kind.

Sofort wurde zum Tierarzt geschickt.
Aber noch ehe er kam, entdeckte ich hinter dem rechten Ohr eine feine, kleine Wunde. Kältehaft schien sie mir, das war keine Schramme.

Und da kam der Clown wieder geschlichen:
„Na, Sarrasani, wer hatte recht?“
Später, da der Tierarzt eintraf, lag das Tier schon in starren Juckungen.

Was soll ich weiter erzählen?

Der Arzt stellte fest: Riego war durch eine Spritze verletzt, und durch ein Gift infiziert, das man ihm so ins Blut geträufelt hatte.

Die Polizei tat auf meine Anzeige hin ihre Pflicht. Sie ermittelte den Täter: Rouge Carruther!

Das Gericht stellte sich auf meine Seite. Ein teuflischer Mord war geschehen, aber eben „nur“ an einem Tier. Und so war es kein Mord, sondern „Schadenschädigung“! Und die paar tausend Franken, die mir in die Hand gedrückt wurden als Schadenersatz, brachten mir Riego nicht wieder. Dieses einzige Tier, das liebste, das ich je besessen war, das dahin. Das erste, und bis heute letzte Tier, das in einer Todesstrecke lief.

Ich spürte eine große Leere um mich, eine Einsamkeit... Aber eine neue Erkenntnis hatte mir Riegos Tod gebracht, eine gravierende Wahrheit war über mich gekommen, die das Leben zwar dunkler machte, mich aber vor mancher Enttäuschung bewahrte.

Seit jenes kostbaren, kleinen Hundeleben vernichtet war, wußte ich, daß jeder Erfolg, wenn er sich behaupten will, mit dem — Reid der anderen rechnen muß.

Große freiwillige Mobilar-Versteigerung

Donnerstag, den 3. April, und nötigenfalls Freitag, den 4. April, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigern wir wegen Wegzugs im Hause Poppeledorfer Allee 52 nachbenanntes

hochherrschaftliches Mobilar:

- 1 **Eßzimmer** Japan, Eichenholz, Büfett mit Wappenstein, ovales Ausdehntisch, mit Einlage, Stühle, 4 Stühle, 1 Sessel.
- 1 **Herrenzimmer** Eichen, nach Belohnung angefertigt, großer Räderstuhl, Sessel, runder Tisch, 1 Sessel, 4 Stühle.
- 1 **Mahagoni-Chippendale-Zimmer**, Glas, Sofafabrik, Tisch, Stühle etc.
- 1 **Salon** Mahagoni, Stühle, Sofa, 2 Sessel, kleines Sofa, 2 Stühle.
- 1 **Doppel-Schlafzimmer** Ruhebaum, reich ein-geleitet, 2 Betten mit gelb. Baldachinmode mit Marmor, 2 Nachtschalen mit Marmor.
- 1 **Schlafzimmer, weiß Schleiflad** 1 Bett mit Hochhaar-Einlage, Kleiderkasten, Baldachin mit Marmor, Nachtschale und Stühle.
- 1 **Schlafzimmer, hell-grün**, mit Hochhaar.
- 1 **Schlafzimmer, bemalt**

diverse Einzelmöbel wie: schwerer Eichen-Büfett-Schrank mit Schildeinlage u. reicher Bronze-Verzierungen, gezeichnete Eichen-Schrank, Eichen-gezeichnetes Kommoden-Modell, Eichen-gezeichnete Kommode XL, 2 kleine Eichen-Schreibtische, 1 hoher Spiegel mit 1 **Club-Sarnitur** mit Seidenbezug, 1 Schlaf-Sofa, diverse Bronce-Troncheaux, **Empire-Orient-Teppiche**, **Perfer Verbinder** etc.

eine Anzahl Gemälde, Tische etc. eine Partie Porzellan, Gläser, Bronzen etc.

Sämtliche Sachen sind gebraucht aber in tadellosem Zustande.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn.

Das hochherrschaftliche Haus ist preiswert zu verkaufen.

Kunst-Auktionshaus Herbst & Maringer

Kaiserstraße 1. / Telefon 5630.
Ernst Herbst, Auktionator
neben der Kaiserstraße 1 Deutschen Bank.

Corsethaus Imperial

Fürstenstraße 1 neben Ehrscheid dort finden Sie stets das Neueste in der Branche, auch in eleganter Unterkleidung und Strümpfen. Vornehme modernste Maß-Anfertigung. - Ein Posten Gummischlüpfer unter Preis. -

W. Bauwichter

Markt 11 Bonn Römerplatz 2

Evangelische Gesangbücher

Konfirmations-Geschenke
Füllhalter
Briefpapier
Poeste- und Tagebücher
Schreibmappen
Schreibzeuge

Deine Möbel

gut und solb, kauf nur beim Fachmann ein.

Möbelfabrik Plenter

Bonn, Bonner Talweg 179
Köln Läden.
Einsige Fabrik am Platze, die direkt an Private liefert.

Radfahrer!!!

Großer Vollen gebraucht und fast neuer Herren- und Damen-Fahrräder u. fast neue Singer-Nähmaschine verkauft billig
Reinliches Fahrradhaus
Ludwig Schulz
Gundbach 12.



H. H. Nolden

Poststraße 22.
Ford-Lieferwagen
bis zu verfr. Weislocherstr. 1, am Adolfsplatz.
Prakt. mod. Küche für 180 Mk. abzugeben.
Bonn, Bonnrückweg 22.

Auto-Vermietung

auf Wunsch an Selbstfahrer gute moderne 4- und 6-Zylinder-Limousinen durch
WEST-AUTO
Bonnheimerstraße 90
Fornum 7175.

Frische schlanke Rottannen-Bohnenstangen

außergewöhnlich billig. Wth. Stred, Bonn.

Guterhaltene Herren- und Damen-Fahrräder preiswert zu verkaufen.

Einziges Fahrrad-Geheimnis
Einfaches Kinderbett
weil, wird billig abgegeben.
Eisenmannstraße 61, 1. G.

Gr. Eischrank

in aut. Zustand u. Antiqu. Höhe 150, Br. 135,075 cm., 48. Gabeln u. Tisch 1. 20. u. zu verfr. Clem. Auguststr. 34.1.

Eßzimmer

eichen, gezeichnet, u. Coatic. Stuhlsetz, 2. Udr. Teppich u. eich. Schildeinlage zu verfr. evtl. Nachbesserung. 13 Gabeln, Sedanstr. 9, 2. Etg.

Guterh. welcher Herd 25 Mk.

mit Kleiderb. 30. u. Tisch 5. u. Kleiderb. 3. u. Kleiderb. zu verfr. Waastraße 5. 13

Bonn, Am Hof 30

Tisch-Linoleum

blau, braun, rot, Granit und Uni in allen Breiten
DELMENHORSTER, Ia Qualität empfiehlt billigst

Caspar Koch

Niederlage der Tapetenfabrik H. Strauven
G. m. b. H. / Telefon 6888.

Diekmairisch-Kornschlempe

täglich abzugeben. Dampfbräunerei Geisow. Recht. Bonn. Zittlerweg 20.

Gelegenheitskauf!

Herrenzimmer

Bücherschrank, Schreibtisch, Rauchtisch, Sitzmöbel für Mk. 700.—
Kunsthandlung Kramer, Bonn, Am Hof 14.

Victors Zwieback

seit mehr als 50 Jahren von vielen Aerzten empfohlen. Lieferant vieler Krankenhäuser. Gleich gut für Gesunde, Kranke und Kinder.
Wiener Feinbäckerei
Poststraße 2 Jos. Victor Hundsgasse 13
Meckenheimerstraße 14.

Wir ziehen um

Rabatt auf alle Waren 25%

Nutzen Sie diese seltene Gelegenheit beim Einkauf Ihrer Oster-Geschenke

Kunstgewerbehaus

ROOSEN

G. m. b. H.

Sürlst 6.

Bei B.H. Blömer kaufen, heißt:

Immer gut gekleidet sein!



Es ist ganz leicht

gut gekleidet zu sein, wenn Sie zu diesen billigen Preisen kaufen

Herren-Hüte

- Herrenhut 3.90
Herrenhut 5.90
Herrenhut 9.75
Herrenhut 16.75

Herren-Anzüge

- Herren-Anzug 28.00
Herren-Anzug 38.00
Herren-Anzug 49.00
Herren-Anzug 56.00
Herren-Anzug 69.00

Herren-Mäntel

- Herren-Mantel 16.00
Herren-Mantel 22.00
Herren-Mantel 38.00
Herren-Mantel 48.00
Herren-Mantel 65.00

Knaben-Kleidung

- Knaben-Anzug 14.50
Knaben-Anzug 19.50
Knaben-Anzug 26.00
Jünglings-Anzug 23.00
Jünglings-Anzug 35.00
Knaben-Frühjahrs-Mäntel 9.50

DAS SPEZIALHAUS FÜR DEN HERRN

BLÖMER

Remigiusstr. Ecke Mausplad.

BONN

35. Pr.-Süddeutsche Klass.-Lotterie

Lospreis unverändert 3.-, 6.-, 12.-, 24.-

Umbeck, Staatl. Lotterie-Einnahme

Friedrichstraße 6 Telefon 5211.

Achtung! Schüler-Mützen. Couleurhaus Peter Kron, Bonn

Regale. Su vert. Herren, Damen...

1255 PS Raff-Limoufine

Stütz, Tür, Baujahr 29, noch wie neu...

Gofas, Gefel

Betten, Kleider, u. Hochschrank...

Semadenier Felddüngerkalk

lujend abzugeben. Josef Schöfer...

Tafel 5280. Täglich frisch gefangene Malfische

H. Mönntendamer Bratbällchen...

Heinrich Klein

Braune Gamtjacks für Herrn...

Hochtragende Kuh

zu verkaufen. Bornheim...

Pfautauben

1 Paar junge einfarbige zu verkaufen...

Küken

von weiß, amerik. Leghorn...

Zu verkaufen:

La Bruteier, weiße Wandbottes Gähner...

Ein 4jähr. Pferd

Auch-Ballach, zu verkaufen...

Starker Pony

subert. in all Arbeit, mit gut...

Mittleres braves Hackpferd

gekauft. Angeb. n. Preis...

Zwergspitz

schnellweises Jungtier preiswert...

Ruff. Windhund

zu verkaufen; tauche gegen...

Zuchthähne und Bruteier

von 1a amerik. Leghorn...

Eintagsküken

weiße amerik. Leghorn...

TIETZ Lebensmittel

Table with 4 columns of food items and prices, including Ochsenaufsatz, Feinste Fettheringe, Stangenkäse, etc.

Lebensmittel TIETZ

Aus den Kreisen Bonn-Land, Neuwied, Uhrweiler, Aidenau, Mayen.

Kreis Bonn-Land.

Vorsicht! Strom ausschalten!

Lengsdorf, 1. April. In einem Privathaus hatte eine Hausangestellte im Bügelzimmer vergessen, den elektrischen Strom auszuschalten, weshalb der Tisch anfang zu brennen. Das Feuer wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und konnte bald gelöscht werden.

Entlassungsfeier in der Schule.

Bengsdorf, 31. März. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche hatten sich neben den Eltern der zur Entlassung kommenden Kinder auch die Vertreter der Gemeindebehörden eingefunden. Nach der Begrüßung erteilte Gemeindeführer Zimmermann die Rede zu allem Guten im Leben, und Pfarrer Kolbe gab ihnen das Sprüchlein mit auf den Lebensweg: „Mit Gott, für Gott und durch Gott.“ In dem von den Kindern aufgeführten Vortragsstück „Sollte nicht“ war ein gerechtfertigter Lebenslauf geschildert. Andere Vorträge und passende Lieder füllten die wohlwollende Feier aus. Nach dem Gemeindefest „Großer Gott, wir loben dich“, dankte der Schulleiter den Lehrpersonen für ihre Mitarbeit und auch den Vätern für ihr Erscheinen. 15 Kinder, 12 Knaben und 3 Mädchen erhielten ihre Entlassungsgewandnisse.

Josef Werth-Abend in Ippendorf.

Es galt Josef Werth dadurch Ehre zu erweisen, daß man im Rahmen eines Konzertabends nur Kompositionen von ihm zum Vortrag brachte. Dazu war ein Klangkörper von 200 Sängern aus den Gesangsvereinen Ippendorf, Godesberg, Mehlern, Oberwinter und Unkel zusammengestellt worden, der unter der umsichtigen Leitung von 3 Bachhäusern seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht wurde. Mit Rechtigkeit hatte der Dirigent die Leitung in der Hand. Das Brausen des Windes und das Stürzen der Wägel gelang den Sängern „Im Hochgebirg“ vorzüglich darzustellen, gewaltig und doch fein gealtert. Auch die hohe Feierlichkeit in „Amenlieden“ wurde gut gemeistert, sodas selbst bei den schwierigsten Stellen immer noch die Geschlossenheit hervortrat. Man mag nehmen, was man will: Die etwas volkstümlichen Lieder „Ade“ und „Die Auserwählte“, den datenreichen „Schwedenritt“ und „Die drei Reiter“ und die madriwolle Schlußdarstellung „Am sonnigen Rhein“; man wird doch immer die gewaltige Stimmkraft und dabei doch eine feine Schattierung anerkennen müssen. Nicht nur als Chorleiter, sondern auch als Geiger erntete Herr Bachhausen Beifall. Weit mehr, als die Vokalstimme von Veriot gefielen aber die „Spanischen Tänze“ von Mozarts mit ihrem Feuer und Schwung. Herr Alois Reubacken begleitete ihn sowohl als auch Herr Helene Werth am Klavier, die mit ihrem zarten Sopran in „Eins Traum aus Bohemien“ und in Liedern von G. Wolf und G. Kreis ebenso reichen Anhang fand.

Hersel, 31. März. An der Ecke Lindenallee-Ringstraße wurde ein Radfahrer, als er in die Lindenallee einbog, von einem hinter ihm kommenden Motorradfahrer erfasst und zu Boden geschleudert. Während das Fahrrad vollständig zerrümmert wurde, trug der Fahrer innere und auch äußere Verletzungen davon. Der Motorradfahrer, der auch stürzte, blieb unverletzt; er soll auch angekrummt gewesen sein.

Hersel, 30. März. Unsere Feuerwehr hielt in der Nacht zum Sonntag eine Alarmübung ab, mit der die Wehr einen neuen trefflichen Beweis ihrer Zuverlässigkeit gab. Um 1 Uhr nachts riefen die ersten Signale, 1.04 Uhr standen schon 10 Wehrleute am Gerätehaus, und 1.05 Uhr rückte die Wehr ab. Es war ein Scheunenbrand auf dem Bayerhofe angenommen worden. 1.13 Uhr lag die erste und 1.15 Uhr die zweite Schlauchleitung auf dem Dache der Scheune. Die Wehr war in einer Stärke von 25 Mann an der angenommenen Brandstätte. Vom 27. April bis 4. Mai hält die Wehr eine Werbeweche ab.

Gemeinderatsung in Ahrfeld.

Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Necht und in Anwesenheit des Bürgermeisters Radtke fand eine öffentliche Gemeinderatsung statt. Zur Tagesordnung standen Haushaltsberatung und verschiedene Anträge. Der Haushaltsetat wurde mit einigen Änderungen nach dem Vorschlage der Verwaltung angenommen. Zur Erhebung von Realsteuern wurde die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhebung von 300 Prozent auf 250 Prozent herabgesetzt. Es werden demnach für 1930 hier 250 Prozent zur Grundvermögenssteuer und 250 Prozent zur Gewerbesteuer erhoben.

Ein Antrag des Wirtvereins auf Erlass der Biersteuer konnte wegen der schlechten finanziellen Lage der Gemeinde nicht entgegnet werden.

Ein Antrag des Herrn Lehrers Schnepp betr. Schaffung eines Sportplatzes soll bis nach Eröffnung der Landtagsberatung zurückgestellt werden. Herr von Joll erklärte sich bereit, bis zu diesem Zeitpunkt ein Grundstück dafür zur Verfügung zu stellen.

Ein Antrag des Bundes der Kinderreichen betr. Beschaffung von Wohnungen wurde dahingehend beantwortet, daß die Betroffenen sich ein Baugrundstück besorgen mögen, dann würde die Gemeinde für verbleibendes Geld sorgen.

Aus Beuel.

Einbrecher auf freier Treppe überfallen. Einen guten Fang machte in der Nacht zum Dienstag die hiesige Polizei. Ein Polizeibeamter stellte bei seinem Rundgang fest, daß die Tür zu einem Zigarrengeschäft in der Friedrichstraße leicht geöffnet war. Aus der Glasfüllung war ein Teil herausgeschritten. Auffallend war auch, daß die sonst vor dem Hause die ganze Nacht durch brennende Laternen gelöscht war. Der Polizeibeamte drang in das Ladenlokal ein und überraschte drei Einbrecher, die bereits ihr Diebesgut, bestehend aus den besten Zigaretten, in Säcke verpackt hatten. Mit erhobener Waffe hielt er die Einbrecher in Schach und holte durch ein Signal Unterstützung herbei. Zwei weitere Nachbarn waren schnell zur Stelle, sodas die Bande zur Polizeiwache abgeführt werden konnte. Die Täter hatten sich aus einer in der Nachbarschaft liegenden Steinmehlwerkstätte ein Dreieck und eine große Felle besorgt und mit Hilfe dieser Werkzeuge Einlaß in den Zigarrenladen gefunden. Der Wert der gestohlenen Sachen belief sich auf ca. 800 Mark. Der Ladeninhaber, der nicht verletzt ist, hat insofern Glück gehabt, daß die gesamte Ware wieder herbeigeschafft werden konnte. Die Einbrecher sind aus Bonn, Godesberg und Lengsdorf und alle schlecht beseumdet. Sie wurden auch als Täter des in der vorletzten Nacht im Bahnhof Beuel verübten Einbruches überführt und dem Amtsgericht Bonn zugeführt.

Diebe drangen in den Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Reichsbahnhofes ein und machten dem Büfett mit seinen reichhaltig aufgestellten Waren einen Besuch. Was sie unauffällig einpacken konnten, nahmen sie mit. Die Täter sind bereits ermittelt.

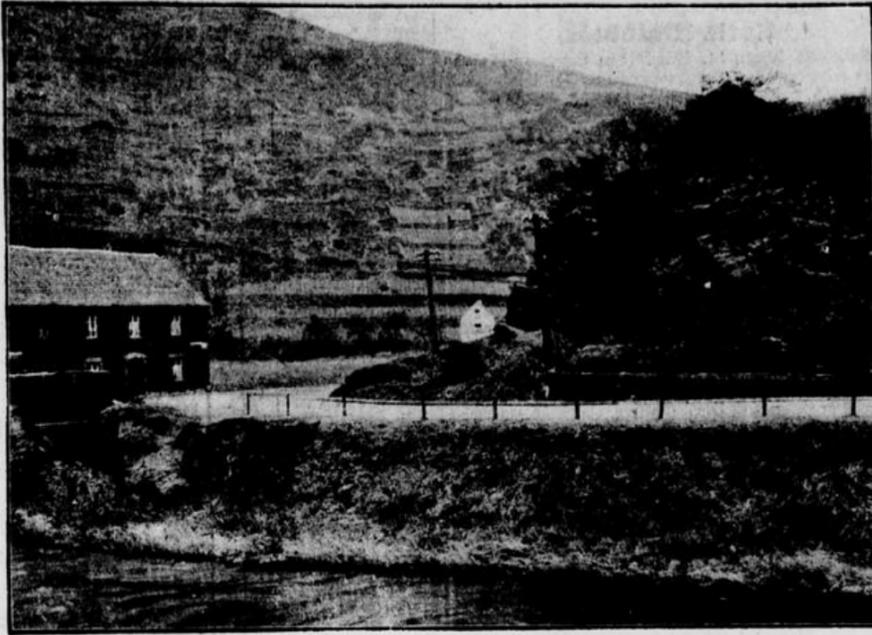
Ein von der Staatsanwaltschaft Münden wegen Betrügereien, Unterschlagungen und Diebstahls flechtbrieflich gesuchter Mann, der erst seit einigen Tagen hier wohnt, wurde festgenommen und dem Amtsgericht Bonn zugeführt.

Aus Brühl.

In Pingsdorf-Schnoreenberg brannte ein Stallgebäude nieder. Die Feuerwehr konnte das Gebäude nicht retten und mußte sich auf den Schutz des Wohnhauses beschränken. Ein Pferd kam in den Flammen um.

In der Nacht vom 25. zum 26. v. Mts. wurde auf dem Weise der Köln-Bonner Eisenbahn an der Ablersstraße

Ein Fellen muß dem Verkehr weichen. Die gefährliche Kurve bei Aftenahr.



Allen die Uhr besuchenden Automobilisten und Spaziergängern ist die scharfe und infolge der an der einen Seite der Straße herabenden Felsen unübersichtliche Kurve an der Oßermannschen Mühle bekannt; manchem vielleicht auch recht unheimlich. Um an dieser gefährlichen Stelle Unfälle möglichst zu vermeiden, ließ während der Hauptreisezeit der Polizeivorwarter die Straße durch einen Kalkstrich in zwei Fahrbahnen teilen; auch stand dort ein eiferner Schutzmann mit warnend erhobener Hand. Aber trotz dieser Anordnungen und der von der Provinzial-

ein Mann aus Bieffem betrunken und befinnungslos aufgefunden. Man nahm ihn in Schutzhaft. Am nächsten Tage, als er entlassen war, klagte er über Kopfschmerzen und behauptete, von einem Motorrad angefahren zu sein. Da sein Zustand sich verschlechterte, wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er gestorben ist. Da die Umstände nicht klar sind, bittet die Polizeivorwarter Brühl, jeder, der in der Sache Angaben machen kann, diese ihr mitzuteilen.

verwaltung aufgestellten Warnungstafeln gab es immer noch ungeschulten Fahrer genug, die sich um das Einhalten der rechten Wege beim Durchfahren dieser scharfen Wegekümmung nicht kümmerten, vielmehr durch Schneiden der Kurve und durch Ueberhöhen Zusammenstöße herbeiführten. Nimmer soll an dieser Stelle die Straße erweitert und durch Wegsprengen der Felsen übersichtlich gemacht werden, was im Interesse der Verkehrssicherheit nur begrüßt werden kann. Das erforderliche Gelände hat die Provinz bereits angekauft; die Arbeiten werden bald ausgeführt werden.

Stadtratsung in Remagen.

Die Erweiterung der Kirche und des Batterieweges in Rrip wurde beschlossen. An der Kirche soll ein Lehrer, der dort einen Wohnbau errichtet, das notwendige Gelände für die Stadterweiterung kostenlos abgeben, ein anderer Anlieger muß 48 Quadratmeter abtreten, ferner muß an seinem Anwesen eine Mauer verlegt werden usw., was alles zusammen etwa 600 M. Kosten für die Stadt ergeben wird. Dieser Betrag soll aus laufenden Begehrmitteln genommen werden. Der Batterieweg, der jetzt nur ein Meter breit ist, soll auf drei Meter erweitert werden, sodas er befahren werden kann. Die Kirche wird das notwendige Gelände unentgeltlich abgeben und ebenso ein Anlieger. Mit den Brüdern auf dem Apollinarisberg soll verhandelt werden wegen des Schließes, Privatweg am Ausgang zum Apollinarisberg. Beförderung von Traglasten verboten. Die Klosterverwaltung. Statt dessen soll ein Schild angebracht werden: „Traglasten verboten. Die Polizeiverwaltung.“ Es muß darauf bestanden werden, um die öffentlichen Wege, die in allen Jahrhunderten als solcher eingerichtet sind, auch diesen Charakter für die Zukunft zu erhalten.

Der nächste Punkt betraf: Uebernahme des städt. Verkehrsamtes durch die Wirtvereinsung und die Regelung der Privatwirtsungsvermittlung. Bürgermeister Frohheim erklärte, daß bei Anträgen an die Stadtverwaltung selbst stets alle Autobesitzer angegangen worden seien. Der Wirtverein verweigerte bei Uebernahme des Verkehrsamtes auch die konzeptionierten Privatwirtsungsvermittlungen zu wollen. Der Fremde soll selbst wählen, ob Gasthaus oder Privathaus. Nach längerer Aussprache beschloß man für ein Jahr dem Wirtverein das Verkehrsamt mit dem Titel städt. Verkehrsamt zu übertragen. Bezüglich der Privatwirtsungsvermittlung wurde dem Wirtverein anerkannt, weiter aber auch die Notwendigkeit einer Regelung. Es ging nicht an, daß kleine und ungewinnliche Räume zur Unterbringung von Fremden benutzt würden, da darunter der Ruf Remagens als Fremdenstadt leide. Es soll eine Bekanntmachung erlassen werden, gemäß derer bis zum 1. April alle Privatwirtsmitter mit der Anzahl der Betten am Bürgermeisterrat angegeben werden müssen. Es wird sodann eine Beschäftigung der Zimmer erfolgen, und für die zugewiesenen Zimmer soll eine Verwaltungsgebühr von 3 M. je Bett und je Jahr gezahlt werden, als Ausgleich für die von den Gasthäusern zu zahlende Konzeptionssteuer. Die Liste dieser amtlich zugelassenen Zimmer wird in Verkehrsamt aufgelegt. Selbstverständlich muß für die zur Vermietung gelangenden Privatwirtsmitter auch Gewerbesteuer und Umsatzsteuer bezahlt werden.

An Stelle der zu verschiedenen Malen im Stadtrat beschlossenen Substanz am Rheinufer in Remagen an der Bahngasse und in Rrip an der Fährde sollen einfache weiße Bänke zur Aufstellung gelangen, und zwar sind

für Remagen acht weiße Bänke vorgezogen, während man in Rrip mit weniger auskommen wird.

Von der Stadtverwaltung wurde eine Geschäftsordnung für die Stadterweiterung beschlossen.

Der nächste Punkt betraf eine Landstraße für kleinere Dampfer, Jachten, Motorboote usw. Ueber die Notwendigkeit einer solchen Straße war schon zu verschiedenen Malen verhandelt worden, jetzt will Herr Wendt eine neue Landstraße auslegen und zwar 100 Meter oberhalb der Fährde. (Eine Straße zwischen den beiden bestehenden Brücken der Düsseldorfischen Gesellschaft erlaubt das Wasserbauminister.) Die neue Straße soll zu einem Preise von 25000 M. von einer Kolbener Firma bezogen werden, die aber für diesen Betrag, der in 20 Jahren amortisiert werden soll, die Bürgerkassette der Stadt verlangt. Ferner soll von den Jinsen in Höhe von 6,5 Prozent jährlich. Der Stadt genügt die Straße selbst nicht als Sicherheit für die Bürgerkassette, und in gebelmer Sitzung soll über eine Sicherheitshypothek auf das Anwesen des Schwiegersvaters des Herrn Wendt verhandelt werden.

Das Hofen von Streu aus dem Walde soll an zwei Nachmittagen in der Woche unter Aufsicht des Försters erlaubt sein. Der große Platz, der von der Marktschule von Fährdenberg zu Sportzwecken gepachtet wurde, soll von städt. Mobilfabrikarbeitern in Anspruch genommen werden.

Ueber die Kapelle, deren verfallene Konstruktion von der Stadt beanstandet worden war, berichtete Bürgermeister Frohheim, daß die Kräfte den Bau auf ihre Kosten durchführen wollten, nachdem Bauwart Stern-Röh die statischen Berechnungen gemacht habe. Man verhandelte dann über die Maschinen und Apparate des Gaswerks, die infolge der Gasversorgung durch die Thüringer Gasgesellschaft unbenutzt stehen. Man erwog das Fär und Wäber eines Verkaufes. Sollten die Maschinen verkauft werden, würde man bei Verkauf des Vertrages mit der Thüringer weniger unabhängig sein. Heute beschloß man zunächst ein günstiges Angebot auf die Maschinen abzuwarten.

Ueber die Frage der Gültigkeit des Remagener Stadtrates berichtete der Bürgermeister, daß nach dem Kommunalgesetz von 1923/24 nur dann mehr als 11 Stadterordnete sein dürfen, wenn ein besonderer Beschluß gefaßt worden sei. Dies sei aber in Remagen infolge Ausweisung des Bürgermeisters und verschiedener Bürgermeistersamtsbeamten während des passiven Widerstands unterblieben. Der Fall sei jetzt der Regierung unterbreitet worden, ebenso wie das Oberverwaltungsgericht sich mit der Sache befaßt. Eine Entscheidung müsse nun abgewartet werden. Für Uhrweiler liege übrigens der gleiche Fall vor, und ebenso in anderen Städten. Aus diesem Grunde muß nun auch der Haushaltsplan zurückgehalten werden, da evtl. ein neu zu wählender Stadtrat darüber entscheiden muß.

Aus Godesberg.

Bad Godesberg als Kongreß-Ort.

Außer einer Reihe kleinerer Veranstaltungen sind bis jetzt folgende Tagungen beim Verkehrsamt angemeldet: 24. bis 25. Mai Wahlversammlung des Weid. Spielverbandes; 25. Mai Tagung der Deutschen Volkspartei; 31. Mai bis 1. Juni Bergischer Damen-Automobilklub in Verbindung mit dem Bergischen Motorfahrerklub, Sternfahrt und Schönheitskonkurrenz; 21., 22. und 23. Juni Stiftungsfest des R.G.B. „Fidelfio“ Godesberg; 27. Juni Feier der Vereinigung aller Landsmannschaftler; 27. bis 29. Juni Tagung des Deutschen Bergklubverbandes zur Förderung der Bergbesuchungen, verbunden mit einem Tennisturnier; 9. bis 10. August Tagung des Deutschen Tennishandlungsgehilfenverbandes - Gau West.

Die Rheinische Landfrauen-Vereinigung hält am 8. April in Bad Godesberg in der Rheinischen Obst- und Gartenbauhau für Frauen einen Lehrgang ab, der für die Mitglieder kostenlos ist. Es wird der Gemüsebau, Beeren-

obstkulturen, Bekämpfung von Schädlingen usw. behandelt werden.

Neuregelung der Kanal-, Abfall- und Straßenreinigung-Gebühren.

In Zukunft soll für die Benutzung der Kanalisation durch die Hausbesitzer an Gebühren 1,1 Prozent des Gebäudesteuer-Nutzungswertes erhoben werden, an Beiträgen 0,40 M. je M. Weier Straßensfront.

Für die Müllabfuhr ist die Gebühr auf 1,1 Prozent des Gebäudesteuer-Nutzungswertes festgesetzt worden; sie ist in der Folge obligatorisch. Ausnahmen sind auf Antrag nur für die Landwirtschaft, gewerbliche Großbetriebe und in besonders gelagerten Fällen möglich. Hierin gehören Straßen, welche noch keine Kanalisation haben und auch Gartenbetriebe, welche Abfallstoffe kompostieren. Allgemein wird die Abfuhr nach einem festen Plan straßenweise durchgeführt werden. Anwohner solcher Straßen,

die eine Ausnahme wünschen, müssen einen entsprechenden Antrag beim Tiefbauamt stellen.

Bezüglich der Straßenreinigungskosten ist die bisherige Form ihrer Einziehung als „Beiträge“ durch das neue Ortsstatut in die Form einer „Gebühr“ umgewandelt worden, wodurch sie strenger gefaßt ist. Es werden erhoben: 33 Pfg. je qm. Reinigungsfläche für bebauten Grundstücke an Asphaltpflaster und Teermafadamstraßen, 22 Pfg. je qm. Reinigungsfläche für unbebaute Grundstücke an solchen Straßen; 18 Pfg. je qm. Reinigungsfläche für bebauten Grundstücke an Straßen mit Oberflächenterrassen, und 12 Pfg. je qm für unbebaute Grundstücke an solchen Straßen.

Die Reinigung der Schrittwegen von Schnee und Eis sowie das Streuen mit abstumpfendem Material liegt auch weiterhin den Hausigentümern bzw. den Mietern ob, gemäß besonderer Regelung zwischen ihnen. Schotterstraßen fallen dem allgemeinen Wegebau zur Last.

Das Ueberfallkommando wurde alarmiert.

Mehlern, 1. April. Eine Anzahl Autoführer wurden, als sie einen Streit untereinander austrugen, handgemein. Die Sache wurde so schlimm, daß man das Ueberfallkommando aus Godesberg alarmieren mußte, um dem Tumult ein Ende zu machen.

Kreis Neuwied.

Hönningen, 2. April. Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen über die Neuregelung der Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Hönningen. Die bisherige Lieferant, die „Kali-Chemie A.G.“, hat den Lieferungsvertrag gekündigt, worauf die Kraftversorgung Rhein-Wied A.G. ein Angebot auf Uebernahme der Stromlieferung an die Gemeinde richtete. Die Gemeinde bezog bis jetzt als Großabnehmerin den Strom zum Preise von 11 1/2 Pfg. je Kilowattstunde und lieferte den Strom an die Verbraucher für 30 Pfg. je Kilowattstunde Licht- und 20 Pfg. für Kraftstrom, ohne Berechnung einer Grundgebühr oder Zählermiete. Der von der Kraftversorgung angebotene Lieferungsvertrag erschien der Gemeinde jedoch nicht günstig, weshalb erwogen wurde, eine eigene Anlage zur Elektrizitätserzeugung zu bauen, unter Verwendung von Dieselmotoren. In mehreren hiesigen Betrieben verwendet man bereits seit längerer Zeit Dieselmotore zur Gewinnung von Elektrizität mit bestem Erfolg. Bei der beabsichtigten Neuregelung soll auch das überlastete Ortsleitungsnetz umgebaut werden. Aus den in den letzten Jahren erzielten Uebererträgen konnte für diesen Zweck bereits ein Fonds angeammelt werden. Besondere Schwierigkeiten bietet die in Aussicht genommene Umstellung der Spannungsstärke von 110 auf 120 Volt, da alsdann ein großer Teil der veralteten Hausinstallationen neu angelegt werden müssen. Ebenso müssen die Beleuchtungsgeräte und Motoren erneuert bzw. umgebaut werden. In Anbetracht der Wichtigkeit der Angelegenheit wurde von verschiedenen Seiten vorgeschlagen, vor der endgültigen Beschlußfassung eine Bürgerversammlung einzuberufen.

Kreis Uhrweiler.

Niederbreisig, 1. April. Am Sonntagvormittag stieß ein Motorradfahrer mit einem Personkraftwagen, der in eine Seitengasse einbiegen wollte, zusammen. Der Motorradfahrer erlitt zum Glück nur einige Verletzungen im Gesicht und an den Händen. Sein Rad wurde völlig zertrümmert.

Jahreshauptversammlung des M.-G.-V. Liedertafel Niederbreisig.

Seitens der Liedertafel gab in der 46. Hauptversammlung einen Bericht auf das verfloffene Vereinsjahr, das mit den besten Hoffnungen für die Zukunft schloß. Die Mittelverhältnisse betragen 127. Nachdem vom Kassierer Franz Schäfer gegebenen Kassenericht betragen die Einnahmen 1362,52 Mark, die Ausgaben 1231,50 Mark, so daß ein Ueberfluß von 131,02 Mark verbleibt. Dazu kommen die Spar-einnahmen von 655,54 Mark. Im Hinblick auf das im Jahr 1931 stattfindende goldene Jubiläum des Vereins können die Kassenermittlungen als günstig bezeichnet werden. Bei der stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt mit Ausnahme des stellvertretenden Vorsitzenden. Hierfür wurde Ludwig Reuter gewählt. Nach Erledigung sonstiger geschäftlicher Angelegenheiten, wobei die Anmeldung von mehreren neuen Mitgliedern erfolgte, ging man schnell zum gemütlichen Teil des Abends über. Bei Musik und Gesang vertiefen die Stunden nur allzu schnell.

Remagen, 1. April. Die „Ehemaligen Schüler der Provinzial-Weinbauhau“ in Uhrweiler (V. G. A.) hielten hier ihre Frühjahrs-General-Versammlung ab, die gut besucht war. Den Vorsitz führte der Präsident Rudolf Rietge von Dernau. Nach Erledigung des Kassenerichtes hielt Weinbau-Oberlehrer Radermacher einen Vortrag über das Thema: „Fehler im Weinbau und in der Kellerwirtschaft“. Ein weiterer Vortrag über „Fehler im Obstbau“ hielt Herr Schaefer aus Heimersheim, an den sich der des Dipl.-Landwirts Wüst aus Kreuznach über Düngemittel und Düngungsversuche angeschlossen. Die sehr lehrreichen Ausführungen der Redner fanden großen Anhang.

Kreis Aidenau.

Aidenau, 1. April. Die Pferdezüchtung macht im Kreise Aidenau langsam Fortschritte, wozu die Bemühungen des Pferdezüchtereis wesentlich beitragen. Für die Deckperiode 1930 stehen im Kreise zwei von der Landwirtschaftsamt angefertigte Hengste, einer in Rohn, der andere in Gelberath zur Verfügung.

Kreis Mayen.

Andernach, 31. März. Der 72jährige Wagenmeister a. D. Jakob Hannappel, der heute mittag auf dem Bahnhof seine Pension in Empfang nahm, stürzte plötzlich vor dem Bahnhof zusammen. Das St. Josefshospital. Es wurde ein Schlaganfall festgestellt; der Tod trat bald ein.

Marktbericht.

Marktbericht der Obst- und Gemüseversteigerung zu Jülich bei Köln vom 31. März. Winterpinat 12,70-15,80, Feldsalat 21,00-30,00, Kohlfloß 6,40, Weichkohl 3,30-4,00, Rosenkohl 27,00-31,00, Grünkohl 10,00-12,00, Zwiebeln 3,30-3,60, rote Mören 6,00-1,50, rote Beete 1,90-2,70, alles je 100 Pfund. Rübflüß 3,10-7,20, Butterfett 3,20-6,60, Radieschen 5,60-6,10, Zuppenrahm 1,20, 1,90, Weichkohl 3,30-6,70, alles je 100 Pfund. Zerkerte 14,00 bis 33,00, Borree 1,40-3,80, Treibhausgärten 37,00-70,00, Kohlrabi blau 23,00, Rettich 4,10, alles je 100 Stück. Anfahr: aut. Nachfrage: aut. Nächste Versteigerung: 3. April 1930.

Entfettungs-Kuren im Frühling

sind besonders empfehlenswert. Nehmen Sie dreimal täglich 2-3 Teelöffel Kurene, die fettzerstörende Stoffe enthalten. Die echten Kurene sind in Apotheken, Drogerien, Spezial- und Versandapotheken.

Die große Lüge!

Roman von Dittmann Danneberg.

Copyright © Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz.

Nachdruck verboten.

Kalher als sie geglaubt, war die Arbeit vollendet. Sie fandte Johann damit an die Bahn. Tags darauf wünschte die alte Baronin, daß Margarete ihr eine Stelle aus dem Roman noch einmal vorlese. Margarete erschrak.

„Ich habe das Manuskript fortgeschickt, an Kommerzienrat Bentheim.“

„An Bentheim! Sicher nimmt er es an!“

„Ich hoffe es.“

„Bierzehn Tage mußte sie Geduld haben, bis die Antwort des Verlegers eintraf und mit ihr eine Postanweisung über einige hundert Mark. Er war zufrieden und hatte nur wenige Ausstellungen und Wünsche für die Zukunft. Gleichzeitig sandte er ihr ein neues Manuskript zum Übersehen. Es war wieder ein polnisches Werk, aber von einem anderen Verfasser.“

Der Winter kam, und die Stürme rüttelten gewaltig an den Mauern, aber die waren dick und widerstandsfähig und ließen sie nicht ein.

Die alte Baronin war zufriedener denn je. Sie glaubte, daß der alte Graf, der in Wirklichkeit längst wieder daheim war, von den Verwandten aber nicht die geringste Notiz nahm, im Süden weile, und daß im Frühjahr nicht nur ihr Augenlicht wiederkehren, sondern auch die erdglühige Verführung mit dem Grafen stattfinden werde. Dann zog sie hinunter in das neue Schloß und ein neues Leben begann...

Nach Margarete hing an, wieder aufzuleben, sie lächelte sich in ihrer stillen Arbeitsstube bei der Lampe so glücklich wie seit Jahren nicht. Wenn aber die Sehnsucht doch einmal kam und nicht loder ließ, dann ließ sie hinaus in den klaren, lachenden Winter und ließ die brennenden Schläfen kühlen.

Eines Tages brachte ihr die Post einen Brief von Wallburg aus Luzern.

„Meine liebe Margarete! Wir haben unsere Kasse beendet und sind nun seit Wochen wieder in Luzern. Auch im Winter ist's prächtig hier, wenn auch einjamer wie im Sommer. Aber nicht das will ich dir erzählen. Was glaubst du wohl, wen ich hier getroffen habe? Unfern oder vielmehr eigentlich nur deinen Vetter Erwin Rhoden. Er ist hier Redakteur an einer Zeitung und sehr beliebt. Er hat wiederholt Vorträge gehalten und aus eigenen Dichtungen vorgetragen. Man hält ihn hier für einen sehr hoffnungsvollen Dichter. Aber er ist auch ein furchtbar interessanter Mensch, das habe ich früher garmicht bemerkt. Nur immer so traurig und fast menschenscheu! Vater Soltheim — selbst, daß ich jetzt zwei Väter und zwei Mütter habe — hat ihn auf einer Hochgebirgstour kennen gelernt, denn er klettert sehr viel in den Bergen herum, und in unser Haus gebracht. Zuerst war er auch bei uns sehr still, jetzt aber laut er schon auf. Und was das komische ist, er hat mich garmicht wiedererkannt. Er nimmt mich einfach als Fräulein von Soltheim, und ich habe ihn dabei gelassen. Soll ich's ihm sagen? Soll ich ihm von dir erzählen? Ach Gretel, ich finde ihn himmlisch! Also schreibe mir bald, was du dazu sagst! Und die Mutter! Dein Schwesterchen Wallburg.“

Margarete wußte selbst nicht, woher sie die Kraft genommen hatte, den Brief der Mutter vorzulesen.

Die alte Dame nickte lebhaft mit dem Kopfe und sagte: „Das freut mich wirklich! Siehst du mein Kind, das ist schon die Brücke! Natürlich soll das Kind ihm von dir erzählen!“

Margarete aber schüttelte in ihre Kammer. Zum erstenmale wieder eine Nacht in Tränen und Qual. Nun wußte sie erst, wie groß noch immer ihre Liebe war, und ihre Liebe und Sehnsucht rissen an ihrem Herzen, zwischen ihnen loderte ein neues Gefühl empor, daß sie niemals gekannt. War es Eifersucht gegen die eigene Schwester?

8. Kapitel.

Am Tage nach seiner Begegnung mit Margarete war Erwin von Berlin abgereist.

Ein wenig enttäuscht trat er aus dem Bahnhof in Luzern, dann aber stand er überwältigt still. Vor ihm war die Anlegestelle der Dampfer, die den Bierwaldstätter See befahren, dahinter die alte Stadt, ringum, wie aus dem Boden gezaubert, das herrliche Panorama der Alpen. Er schritt bis an das Ufer, und wie gebannt hing sein Auge an dem wunderbaren Bilde. Er hatte nie Gelegenheit gehabt, das Gebirge kennen zu lernen, und nun lagen sie vor ihm, die Steinriesen mit dem ewigen Schnee um die Häupter, und die grünen Matten, und vor ihnen der goldglare, tiefergrüne See. Seine Brust atmete in tiefen Zügen die reine, würzige Luft, und es war ihm, als fühle er schon jetzt, daß hier ein anderer Mensch aus ihm werden könne.

Endlich riß er sich los und ging zur Redaktion, um sich seinem neuen Chef vorzustellen. Ihm war etwas bekommen zu Mut, weil er abgereist war, ohne die Antwort abzuwarten.

„Herr Hespental läßt bitten!“

Ein gemütlicher alter Herr empfing ihn in schweizerisch gefärbtem Deutsch.

„Das ist recht, daß Sie gleich gekommen sind, Herr Graf. Kommerzienrat Bentheim hat Sie mir sehr warm empfohlen. Nun können wir den Vertrag austauschen, und dann leben Sie sich ein wenig bei uns ein. Ihr Vorgänger, Herr Asmus, geht erst in vierzehn Tagen. — Ach, rufen Sie doch mal den Herrn Chefredakteur“, wandte er sich an den Diener und dann wieder zu Erwin: „Ich werde Sie gleich bekannt machen!“

Erwin fühlte sich sofort angezogen, und als nun auch Herr Odmatt, der Chefredakteur, eintrat, und der Verleger dann ein Frühstück herbeiholen ließ, wurde es ein behagliches Plauderstündchen. Als Erwin ging, hatte er garmicht bemerkt, daß die Herren eine Art kleinen Egemens mit ihm angestellt hatten. Während er, den Vertrag in der Tasche, vergnügt auf die Wohnungssuche ging, waren auch die beiden Herren zufrieden. —

Was waren das für wundervolle Ausflüge, die er hier unternahm! Hinüber zum Bürgerstok oder auf den Rigi und dann zum Pilatus, und jedesmal am Abend die wundervolle Heimfahrt über den See.

Auf diesen Spaziergängen hatte er Herrn von Soltheim kennen gelernt, und der Freiherr sahste Jumeigung zu dem ersten jungen Mann, der ihm, dem für jede Kunst Begeisterten, durch seinen journalistischen Beruf doppelt interessant war. Er lud ihn zu sich ein.

Bei Soltheims kam nie das Gespräch auf Windollen, und die beiden hatten keine Ahnung, daß der Redakteur in Luzern ein Verwandter des Grafen Rhoden-Gunzhausen war. Sie kannten ja auch diesen nur ganz flüchtig, denn die Verwandtschaft mit den Windollern war sehr weitläufig, nur mütterlicherseits vom Freiherrn von Behrmann aus.

Je mehr Erwin sich in seinen neuen Wirkungskreis einarbeitete, um so freier und zufriedener wurde er. Er hatte sogar die Energie, einen neuen Roman zu beginnen. Daneben hielt er auf Veranlassung des Verlegers auch öfters literarische Vorträge, und fühlte, daß man an ihn und sein Können glaubte.

So waren Monate vergangen, als Soltheims sich zu der Reise nach Deutschland rüstete, zu der sie Wallburg von deren Genfer Pension abholten.

Nach ihrer Rückkehr suchte der Baron Erwin eines Tages in seiner Redaktion auf.

„Wir sind zurück, mein lieber Freund, und bitten Sie, uns den heutigen Abend zu schenken.“

„Mit tausend Freuden, Herr Baron, ich habe Sie sehr herzlich vermisst.“

„Das höre ich gern, und dafür habe ich auch eine Lieberachtung für Sie.“

„Eine Lieberachtung?“

„Jawohl, wir sind zu zweien gegangen und kommen zu dreien wieder.“

Erwin sah ihn verständnislos an.

„Nun kurz, wir haben unser Töchterchen mitgebracht, das bisher in einer Genfer Pension war, nun aber bei uns bleiben wird.“

„Daron wußte ich ja gar nichts!“

„Ja, ja, das ist eben die Lieberachtung, aber machen Sie kein so besorgtes Gesicht, sie ist ein liebes Mädchen und wird unsere Gemütlichkeit nicht stören.“

Er lachte, denn Erwin, der in der Tat seit seiner traurigen Erfahrung mit Margarete jedem Mädchen fast ängstlich aus dem Wege ging, hatte wirklich betroffen ausgezehen.

Mit lächelndem Gesicht trat ihm Wallburg entgegen. Sie hatte ihren Pflegeeltern nichts davon erzählt, daß sie Erwin kannte. Es machte ihr Vergnügen, abzuwarten, ob er sie wiedererkannte. Er schaute sie an und war verwundert. Es lag in diesem Gesicht etwas Vertrautes, wenn es ihm auch nicht klar wurde, daß es eine kleine Ähnlichkeit mit Margarete war, die allerdings nur wenig auffiel, da Wallburg zierlich, blond und blauäugig, Margarete aber groß, dunkel und braunäugig, mehr in die Rhodensche Familie gehörte. Der Gedanke, daß dies hübsche, erwachsene Mädchen die kleine Wallburg aus Windollen war, die er kaum beachtet hatte, kam ihm keinen Augenblick. Wallburg bereitete es Vergnügen, daß er sie nicht erkannte und es machte ihr Freude, ihn in seiner Unwissenheit zu belassen. Dagegen war er ihr sehr interessant; sie hing mit Aufmerksamkeit an seinen Lippen und perchehte keinen Augenblick, daß er ihr außerordentlich gut gefiel.

Sie machten häufig Ausflüge zu dreien, denn der Herbst war ganz besonders schön, und Wallburg, die in der Pension sehr streng gehalten worden war, fand daran großes Vergnügen. Erwin ging es seltsam, die kleine Wallburg mit ihrem frühlichen Geplauder heiterte ihn auf. Ihre Bemerkung für ihn, seit sie ihn einmal an einem Vortragsabend aus eigenen Dichtungen hatte vorklehen hören, war sehr groß, machte ihn lächeln und tat ihm doch wohl. Die leichte Ähnlichkeit mit Margarete, die mehr aus einem Augenaufschlag oder einer Bewegung, wie aus dem Gesicht selbst sprach, erhöhte ihren Reiz für ihn.

So verging der Herbst und auch der Winter Erwin angenehmer als er geglaubt.

Sein neuer Roman, den Bentheim sofort angenommen, beschäftigte sich mit dem Schicksal eines fernigen Deutschschweizers und hatte nichts mehr von dem früheren Welt-schmerz an sich. Wenngleich er auch im innersten Herzen noch immer Stunden hatte, in denen seine Liebe zu Margarete mit neuen Schmerzen auflebte, so begann die Wunde doch langsam zu vernarben.

Wallburg hatte an Margarete geschwieben und dies hatte in einem Ton geantwortet, den das Mädchen nicht verstand, denn von der einstigen Liebe Margaretes zu Erwin wußte sie nichts. Sie hatte die Schwester auf das dringendste gebeten, ja geradezu von ihr gefordert, daß sie unter keinen Umständen Erwin gegenüber von ihr spräche. Es sei gut, daß dieser gar nicht wisse, wo sie sei und was aus ihr geworden. Wallburg vermutete, daß vielleicht irgend ein Streit vorgekommen sei, und hätte nun das Geheimnis schon aus Angst, es könne auch zwischen sie und Erwin ein Mißverständnis treten. Aber auch Soltheims waren bemüht, das Geheimnis zu wahren. Wogu sollte überhaupt jemand ahnen, daß Wallburg nicht ihre rechte Tochter war, und daß auch Erwin nie mit einem Wort von Deutschland und seinen Verwandten sprach, hin Segentell immer ablenkte, wenn zufällig einmal die Rede darauf kam, so blieb dieser Punkt ewig unberührt.

Als das Wetter lockte, nahmen sie auch ihre Spaziergänge wieder auf, und an einem besonders schönen Tage beschloffen sie eine Partie auf den Rigi.

Die meisten Hotels lagen noch mit verhangenen oder vernagelten Fenstern im Winter Schlaf, und die, welche Winterportgäste beherbergten hatten, waren nun auch verödet. Nur wenige Schiffe fuhren über den See, und nur einige Züge trochen die steile Bahnlinie zum Rigi empor.

Ganz zeitig waren sie aufgebrochen und mit dem Morgendampfer nach Birmann gefahren, dann ging es hinauf. Der Ausblick über die Berge und in die Täler im Frühlingsschmuck war schöner als sie ihn je gesehen. Sie waren zum Rigi hinaufgefahren und dann nach Rigi-Staffel hinuntergegangen, wo eins der Hotels geöffnet war und ihnen ein Mittagssmahl serviert wurde. Sie wollten noch einige Stunden hier oben rasten und dann zurückfahren, aber die kleine Wallburg war damit nicht einverstanden.

„Immer nur fahren! Es muß doch herrlich sein, jetzt wo es noch nicht so heiß ist, zu Fuß hinunterzugehen!“

„Schöner und lohnender sicher als mit der Bahn“, warf Erwin ein. „Ich habe den Weg schon öfter gemacht.“

„Ich kenne ihn auch“, erwiderte Soltheim, „aber es ist unmöglich. Es sind noch immer drei Stunden Weg, das hält meine Frau nicht aus.“

„Nein, wirklich, ich bin mehr für ruhiges Gehen und lobe mir die Eisenbahn“, sagte Erwin.

Wallburg machte ein schmollendes Gesicht, aber dann sprang sie auf.

„Ich habe eine Idee! Ihr bleibt ruhig noch hier, solange ihr wollt und fahrt dann hinunter. Der Herr Graf aber und ich, wir gehen. Ach, ich möchte so furchtbar gern und denke, der Herr Graf auch. Nicht wahr, Sie nehmen mich unter Ihren Schutz, und ihr erlaubt es?“

Auch Erwin hatte das Bedürfnis nach einem Mächtigen Marsch, und Soltheim lachte: Wenn Sie dem Kinde der Gefallen tun wollen, ich habe nichts dagegen.“

Frau von Soltheim schien etwas bedenklich, aber Wallburg war nicht mehr zu halten und rüstete sich bereits zum Marsche.

„Also, lassen Sie mir das Kind nicht zu schaden kommen und eilen Sie nicht! Wenn wir früher unten sind, warten wir im Hotel Rigi-Bahn auf der Hotelterrasse, der Dampfer fährt ja ohnehin nicht mehr, und wir müßen mit dem Rahn fahren. Das ist eigentlich immer das Schönste von allem.“

Die neue Wohnkunst-Ausstellung im Zeppelinhaus der Fa. Gebrüder Schüemann Köln ist eröffnet.

Sie bringt Sensationelles an Schönheit und Preiswürdigkeit!

Bis Ostern 10% Rabatt!

Auf sämtliche Porzellan-Tafelservice von Mk. 30.— an

Kaffeesevice von Mk. 15.— an

welche größtenteils in unserer eigenen Malerei und Bienenerei hergestellt sind.

Besichtigen Sie bitte unsere 16 Schaufenster.

Wessel's

Niederlage

Zweiggeschäft: Bad Godesberg.

Alte Heiligenbilder
an Dols gemalt
Alte Öllampen
aus Holz oder Eisen, wenn auch stark beschädigt
Alte Holzmalerei
steht wieder Paradies
Alte Bilder
Kannen, Service, Vasen etc.
Alte Bücher
Bücher mit Abbildungen und handgeschriebenen, sowie
Alte Bilder
aller Art gem. Darstellung an hohen Preisen zu kaufen gel.
Managor, Endenicher Allee 4, Telefon 1906.

Sofas
Chaiselongues
Polster- u. Drahtmatratzen

fabriziert u. repariert
J. REIFF, BONN
Kanalstr. 41. Tel. 5268.

Indian-Motorrad
2 Zylinder, 600 ccm. Elektr. Anlage, umfänglich, zu perf. Bornheim. Reifent. 47.

Düpel
2-Zylinder (Raubfrosch), fahrb., für 350 Mk. zu verkaufen, Poststraße 15.

6.50 Mk.
kostenlos Motor best. verlinktes Drahtgeflecht 1 Mtr. br. Verlangen Sie Angebot.

Hermann Hülse, Drahtgeflecht-Fabrik, Bielefeld.

Klavier
sehr gut erhalten, Ruhbaum poliert, sehr zum Verkauf, Donnerstraße 16, Kadenecke.

Schönes Kommunionstisch mit Krone, get. Herren-Anlage, Wand, Bilderrad, Zamen-Regenmantel billig zu verkaufen, Post, Bildenstr. Nr. 9, 2. Stock.

Es ist höchste Zeit!

denn nur noch bis einschließl. 5. April erhalten Sie

beim Einkauf von 1 Pfund Kaffee oder 1 Pfund Tee oder 1/2 Pfund Kaffee und 1/2 Pfund Tee

eine blaue Obst-Salatschale

beim Einkauf von 1/2 Pfund Kaffee oder 1/2 Pfund Tee 1 Kaffeetasse oder 1 Weinglas oder 1 Summiball

beim Einkauf von 1/4 Pfund Kaffee oder 1/4 Pfund Tee 1 Tafel Vollmilch-Schokolade.

Thams & Garfs
Bonn, Dreieck 16
Honnelt, Hauptstraße | Godesberg, Burgstr. 1b

Elegante preiswerte

Hüte Mützen

in riesiger Auswahl bei

Anton Nonn, Bonn
11 Boungasse 11

Die Weltmeisterschaft im Dauerwellen wurde mit System Mäler-München errungen. Der Apparat ist im

Salon Bollmann Friedenplatz/Haltostello Linie 8 im Gebrauche. Auskunft unverbindlich.

Auch zum

Schul-Anfang

kaufen Sie am besten in

dem billigen Spezialgeschäft

Tafeln, Griffelkasten, Federhalter, Etuis, Einheitshefte, Kladden und Umschlagpapiere.

Sämtliche Schulbücher für die Volksschulen, Schulbücher, Hefte und sämtl. Schulartikel für die Handels- und Berufsschulen.

Zeichenbedarf, Reizeuge, Winkel, Reißbrett

Wilh. Baurichter
Bonn, Markt 11, Rümerplatz 2. Fernruf 1361.

Mittwoch - Bubentag bei Kaiser



Die Jugend hat das Wort
Sie trägt jetzt Sport-
diese Anzüge halten was aus.
viele elegant, solide und preiswert.
Wie könnten Sie Ihrem Jungen
zum Schulanfang
eine größere Freude bereiten,
als mit einem solch schönen
Anzug aus unserem Hause.
Unsere Hauptpreislagen:
3.75 12.50 16.50 19.50
24.50 29.- 36.- 45.-
Besuchen Sie uns mit Ihren
Jungen!

Kommunion- u. Konfirmanten-Anzüge in riesenhafter Auswahl.

KAISER

Ecke Gudenaugasse BONN Wenzelgasse 25
Größtes Spezialhaus Bonns.

leer nach Köln!

1/2 Tz. Uebernahme sonst auch
Fabrik nach allen Bedingungen.
Anton Schüller, Bonn-Züb.,
Mehentstr. 40. Telef. 5927.

Wanzen

Die verheerendste Plage
nicht durch ein Insekt ge-
prüft u. beherrschbar erprobtes
Verfahren. Schriftliche, lang-
jährige Garantie. Heftiges
Wespen n. a. Plage.
Willy Müller
Bontagasse 16 am Heiderberg.
Nette genügt. Tel. 2016.

Sprechsaal.

An die Bonner Vechehsgesellschaft.

[1340] Warum fahren keine Wagen bis zum nächsten
Scheidelort? Ich werde sicher als Kinterrt erhalten. Diese
Einrichtung trifft keinen Entzug ab. Zu fragen: "Heutigen
Sich alle verkehrsmitteln Einrichtungen in unserer Stadt".
Schade, daß eine unserer schönsten Friedhofsanlagen in dieser
Weise vernachlässigt wird. Viele Besucher würden eine solche
Verbindung, besonders im Sommer, sehr begrüßen. Vielleicht
können die Friedhofsanlagen weniger als ein und zu am
Friedhof vordringen. Der Weg wird dadurch nicht ver-
schlechtert. Die Besucher des Friedhofes würden sich bestimmt
nach einem dann vorliegenden Fahrplan entscheiden. Beson-
ders für ältere Leute ist die halbstündliche Domborfer Straße
und auch die Endhaltestelle der Straßenbahn sehr weit vom
Friedhof entfernt. Veranschauligen Sie bitte auch in diesem
Punkte die Wünsche der Bonner Bürger. Der Besuch wird
dann auch ein besserer werden. Ein Friedhofbesucher.

Beethovenfeier.

[1342] Es wird immer über Geldmangel im Stadt-
säckel geklagt, wenn irgend eine notwendige Ausgabe gemacht
werden soll. — handelt es sich aber um überflüssige, oder
wenigstens nicht dringend notwendige Dinge, so ist pflöglich
Geld vorhanden. Augenblicklich ist wieder eine sogenannte
„Denkmalbauverleumdung“ angedroht. Aus hier in Bonn über-
legt man den Bau eines großen National-Beethoven-Denkmal.
Wenn es auch heißt, daß der Stadt Bonn bei der eventuellen
Errichtung eines derartigen Denkmals keine Unkosten ent-
stehen sollen, so wäre doch ein Vorschlag zu überlegen, der
sicher auch bei diesen Anfangs finden wird. Wie wäre es,
wenn man das Geld, das gesammelt und aufgebracht werden
muß, in einem unerschöpflichen und verinnerlichten Denkmal zu-
sammenträgt? Wenn man eine Beethovenstiftung daraus
entstehen ließe, die in Rot geratenen Zeitungskonten helfen
könnte? Das würde sicher auch mehr im Sinne des Toten
gesehen, der selbst in seinem Leben manch schwere Stunde
mitmachen mußte. Diese Ehrung wäre daher viel hümtiger
und auch viel wertvoller! 2. W.

Teomenaden-Konzert im Hofgarten.

[1343] Der Frühling hat nun mit sehr schönem Wetter
seinen Einzug gehalten. Wir dürfen wohl jetzt auch die
„Musik“ hören, zur Premiere der Teomenaden-Konzerte im
Hofgarten ihren Einzug zu halten.
Die Hochzeiter G. W. D. E.

Griseuse sucht

zwecks bald. Heirat
Damen im Alter v. 20-30 J.
fennen zu lernen. Vermö-
gen ca. 5-10000 RM. u. Wä-
schmaschine. Wohnung vor-
handen; gute Hausfrau und
Charakter. Bedingungen. Ange-
b. mit Bild erw. um. 2. 2.
1091 an die Exped. (3)

Kochfrau

empfehlenswert für Familien. 50 J.
alt, gute Köchin u. Haus-
frau, mit ein. Sohn u. Gat-
ten, möchte mit deren in sich
Position bekannt werden zu.
Heirat.
Ehler Charakter u. alle Nö-
wendigk. klar erkennbar.
Schl. Charakter unter „Ein-
sam“ an die Expedition. (3)

Handwäscherei

mag noch einige Kunden für
die Damen, Herren-Strick- u.
Kleiderwäsche.
Fr. Gar. Schneider,
Robbenstr. 118. Tel. 7767.

Gardinen-Wäscherei

spannen, bügeln, schonende
Behandlung, mögliche Preise.
Marie genügt.
Meisner-Wäscherei, Adolffstr. 21.

Handwäscherei

mag noch einige Kunden für
die Damen, Herren-Strick- u.
Kleiderwäsche.
Fr. Gar. Schneider,
Robbenstr. 118. Tel. 7767.

Gardinen-Wäscherei

spannen, bügeln, schonende
Behandlung, mögliche Preise.
Marie genügt.
Meisner-Wäscherei, Adolffstr. 21.

Handwäscherei

mag noch einige Kunden für
die Damen, Herren-Strick- u.
Kleiderwäsche.
Fr. Gar. Schneider,
Robbenstr. 118. Tel. 7767.

Gardinen-Wäscherei

spannen, bügeln, schonende
Behandlung, mögliche Preise.
Marie genügt.
Meisner-Wäscherei, Adolffstr. 21.

Herren-Anzug u. Ballet

zu kaufen gesucht
am liebsten Ende, unter nur
günstigen Zahlungsbeding., ev.
geg. Lieferung v. Textilwaren,
Wendstr. 25, Tel. 4303. (3)

20 Wirtschaftsstühle

zu kaufen gesucht
Bonnheimerstraße 12a. (3)

Möbel aller Art

zu kaufen gesucht
Gutes freuzugängliches
Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht.
20, hat die Expedition. (3)

An- u. Verkauf von Möbeln

Herz, Kesselgasse 10

Herren-Anzug u. Ballet

zu kaufen gesucht
am liebsten Ende, unter nur
günstigen Zahlungsbeding., ev.
geg. Lieferung v. Textilwaren,
Wendstr. 25, Tel. 4303. (3)

20 Wirtschaftsstühle

zu kaufen gesucht
Bonnheimerstraße 12a. (3)

Möbel aller Art

zu kaufen gesucht
Gutes freuzugängliches
Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht.
20, hat die Expedition. (3)

An- u. Verkauf von Möbeln

Herz, Kesselgasse 10

Ein guter Rat.

Nicht allein der billige Preis sollte Sie be-
stimmen, irgend ein angebotenes Bohnerwachs
zu kaufen.
Die Güte der Ware
muß im Hinblick auf
Ihre Möbel und Fuß-
böden ausschlag-
gebend sein.
Volle Garantie bezüglich Wachs und reinem
Terpentinegehalt bietet Ihnen mein erprobtes
Spezialfabrikat.
Wilh. Vollmar
Telefon 2852 BONN Sternstraße 64
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Volkswohl Lotterie

10 bis 16. April 1930

4000 Gewinne und 1 Prämie I. W. von
RM 430 000
Hauptgewinn ein ein. Doppelt. I. W. von
RM 150 000
Hauptgewinn ein ein. Doppelt. I. W. von
RM 100 000
Hauptgewinn ein ein. Doppelt. I. W. von
RM 75 000
usw. Für alle Gewinne usw.
zu Wunsch 90 Prozent Lot.

Glücksbriefe Lose sortiert n. versch. Taus 5 M
Glücksbriefe Lose sortiert n. versch. Taus. 10 M

Porto und Liste 35 3/4 extra
Lose zu haben bei allen Staatliche
Lotterie-Einnahmern und in allen
Losverkaufsstellen sowie bei
Gust. Pfordte
täglich Lotterien-Einnahme
Essen 238 Limbecker Str. 70
Postcheckkonto 888 788

Abwaschen von Häusern

übernimmt fachgemäß und zu
den billigsten Preisen das
Reinigungs-Institut „Borussia“
J. Lehmann
Lohestraße 6 Gegr. 1900 Telefon 7179

Erholungsheim f. geb. Klavier zu kaufen

gegr. bar.
Preisang. u. S. 375 a. d. Exp.

Kaufe

getrag. Herren-, Damen- und
Büchereiartikel, Tröde, Smo-
king, Militärkleider, Schuhe,
Schleier, hoch. reed. Brill., Frau-
kleider, Bonnet, Joliefür, 27.
März, gegen. Romme nach ausw.

An- und Verkauf von Möbeln aller Art

Klein, Kesselgasse 4, Tel. 222

Gefucht ein guter, Damen- und ein Herren-Tennisschläger.

Angew. u. S. 8. 8. Exped.

Guterh. Lieferwagen

1-1/2 Tz. zu kaufen gesucht.
Off. mit aut. Anhangen u.
S. 28. 54 an die Exped. (3)

Gebrauchter Kleider- oder Wäscheschrank

zu kaufen gesucht. Offerten u.
N. 30 an die Exped. (3)

Schlafzimmer zu kaufen gesucht

am liebsten Ende, unter nur
günstigen Zahlungsbeding., ev.
geg. Lieferung v. Textilwaren,
Wendstr. 25, Tel. 4303. (3)

22 gute Flaschenbiere

ca. 100 verschiedene:
Heilquellen
Tafelbrunnen
Limonen
Citr. Getränke
Apfelwein
Himbeer u. s. w.
Schneidst. frei Haus

Pet. Brohl

Friedrichstr. 33 Ruf 0805

Küchenschrank

und weiches Kinderbett zu
verkaufen.
Goebenstr. 28. 2. Etage.

Bruteier

begehrt. Blau, Rot, s. s. s.
Rucht, zu verkaufen.
Rheinstraße 1. 2. Etg. (3)

Markenklavier

zu verk. oder zu vermieten.
Bonn-G., Endenicherstr. 274. (3)

Geb. guterh. Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Rheinstraße 62.

M. A. G. - Motorrad

fahrbereit, bill. zu verkaufen.
Motor- und Fahrradhaus
Weiberberg.

deutsche Teppiche

und Vorlagen
zu außerordentlich niedrigem
Preis nur gegen Kassa. (6)
Schiller, Bahnhofstraße 22 1.

Teppiche

Flora, Teppichboden, Gardinen,
Teppicharbeiten preisw. u. gut
Wasserfest. 17
Müller, Zahl. Einrichtung.
Kübb.-Wasserkommode
u. Marmor u. Spiegel f. 100 M.
zu verk. Adolffstr. 153. II. (3)

Adler-Schreibmaschine

Wasserstr. 14.

Sofa, hellpol. Ein-Kommode

Spiegel mit Unterlatz f. preis-
würdig abzug. 250, hat die
Exped. Anzul. mora. bis 12. 6.

Motorrad

Interessante, 1000ccm, zu
verk. Ad. Schmitz, Geyern,
am Bahnhof. (4)

Schulbücher

Ankauf u. Verkauf
Breitestraße 35

Zwiebelsamen Pfd. 5.50

Schwarzwurzel „ 19.50
Samendieg, Mathias Wanden
Lefebvre 24.

Bruteier

rote Hochländer (Cris. Stie-
del) weiße amerik. Schöner zu
verkaufen. Adolffstr. 213.

Schraubföde

billig zu verkaufen.
Rheinstraße 12/16.

Fahrräder

Corona - Phänomen
Bereifungen
Zubehörsätze, Reparaturen
aller Art. Emalieren.
Besuchen am besten im
Fahrradhaus Nestler
Stiftplatz 7 Telef. 3585.

Rosen

Goldbaum, Schling- und viele
andere. In Qual. preis-
wert abzugeben. Rosenkult.
Godesberg, Adolffstr. 7. (6)

I-Rheinsand und -Kies

lieferiert günstig frei Wagon
Bonn sowie frei jeder Ver-
wendungsorte

Martin Jonas

Grubenbetriebe. Bonner-Str.
Telefon: Bonn 3879. (3)

Gelegenheits-Kauf!

Schreibstift (Soemmes), gut
erhält. Herrenfahrrad, neu-
zeitl. transparent u. Empire-
spiegel mit breitem Gold-
rahmen 250-1.35, geeignet
f. Modelbau billig zu verk.
Wendelmeierstr. 4. 1. Etg. (3)

1 hellblauer Kastenwagen

fast wie neu, ebenso 1 Kapp-
wagen preiswert zu verkauf.
Doestrich, 20. Dierich, 1. Etg.
Anzul. 10-12 Uhr vorm. (3)

H-Gommermantel

u. D. Strickfeld für mittl. Prä-
zur, quierhalten, von Privat
zu verkaufen. Adolffstr. 33
Ritter-Roi-Ring 127.

Motorrad

350 ccm, Model English, fah-
rbereit, umhängeb. zu verkauf.
Fahrradhandl. Dierichstr. 32.

Hypotheken-Gelder

auf prima städtische Objekte zu
zeitgemäßen Bedingungen ver-
mittelt:
J. H. Birkheuer, Bonn.
Gohenzollerstraße 11,
Fernsprecher 3194. R.D.W.

Hypotheken

zu zeitgem. Bedingung.
Breuer R. D.
Wendelmeierstraße 33.

1500 Mk. ausleihen

Bedingung: eine 3-4 Zim-
merwohnung. Offerten um.
P. 50 an die Expedition. (3)

Dame sucht für kleinen Ge- schäftsbetrieb

800-1200 RM.
Geb. u. Bergmann. Off.
dieser für ältere acientlich.
Persönlichkeit Gelegenheit zur
Zusammenarbeit. Angebote u.
S. 788 an die Exped. (3)

Wollen Sie Ihr Geld sicher anlegen

so beauftragen Sie die
Firma **Mayer-Sollogol**,
Immobilien, H. D. M., Bonn,
Marlinstr. 5, Fernr. 5253,
Godesberg, Rheinallee 4,
Fernr. 172. Wir weisen
Ihnen gute i. Hypo-
theken an städt. Ob-
jekte nach.

Darlehen

gegen Sicherstellung gesucht. Off.
u. P. 1008 an die Exped. (3)

Beamter sucht v. Selbst. sof.

150 Mark
für 1/12, gegen hohe Sicherh.
u. höchste Zinsen, Offerten u.
S. 210 an die Exped. (3)

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat. zu verm. Adolffstr.
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg. (6)

2 durchgehender möbl. Zimmer

mit voller Pension, teilweise
möbl. zu verm. Anzul. im
2-6 Dohlgartenstr. 10, 2. Etg. (3)

Ladenlokal

mit Nebenraum neuangebaud.
mit 1. oder 1.5 Raum zu ver-
mieten. Offerten unter „Ed-
lage“ an die Expedition. (3)

6 möbl. Zimmer

mit voller Pension sehr preis-
wert zu vermieten. (4)
Wendelmeierstr. 3. 1. Etg.

2 schöne möbl. Zimmer

mit voller oder teilweiser
Pension zu vermieten. (3)
Wendelmeierstr. 34.

2 große Räume

4 Fenster, Straßenfront, erste
Etage, m. all. Zubehö. in
sof. zu vermieten; gute Karte
erhalten. (Eigentüm. Michael
Strahl, S. Westf., Sebastian-
straße 50. (6)

Gut. sonnig. möbl. Zimmer

im Zentrum, Neubau, v. sof.
ob. ipat.

An unsere Kunden!

Der Andrang zu unserem JUBILÄUMS-VERKAUF war am ersten Tage derart stark, daß wir teilweise unsere Geschäfte wegen Uebertüllung schließen mußten. Es war deshalb beim besten Willen nicht möglich, alle Kunden sorgfältig zu bedienen. Wir bitten besonders diejenigen unserer treuen Kunden, die wegen Uebertüllung nicht bedient werden konnten, uns in ihrem eigenen Interesse in den nächsten Tagen in den Vormittagsstunden zu besuchen. Wir sichern dann die bei uns übliche sorgfältige und aufmerksame Bedienung zu / Wir haben nach wie vor noch große Auswahl in unserer

Jubiläums-Einheitspreislage Mk. 10.—



Wenzelgasse 2

Remigiusstraße 3

Schuhunternehmen größten Stils.

Verkaufsstellen in vielen Städten.

Unsere Geschäfte sind durchgehend geöffnet.

Mod. Einf.-Haus Mehlem

3 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, Garage, Vor- und Hintergarten, in bestem Zustande, direkt dem Eisenbahngelände gegenüber, sofort zu vermieten.
Offerten unter N. D. 1851 an die Expd.

Erteilungshalber

Mehrfamilienhaus

mit freistehender 1. Etage, 8 Z., 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567

Bezugspreis: monatlich 2.50. M.
 Postbezug: 2.50. M.
 Anzeigen:
 Totale 30 3/4 auswärtige 50 3/4
 Reflektoren:
 Totale 100 3/4 auswärtige 150 3/4
 Lokale Familien-Anzeigen 20 3/4
 Lokale Stellengesuche 15 3/4
 die Seite.

General-Anzeiger

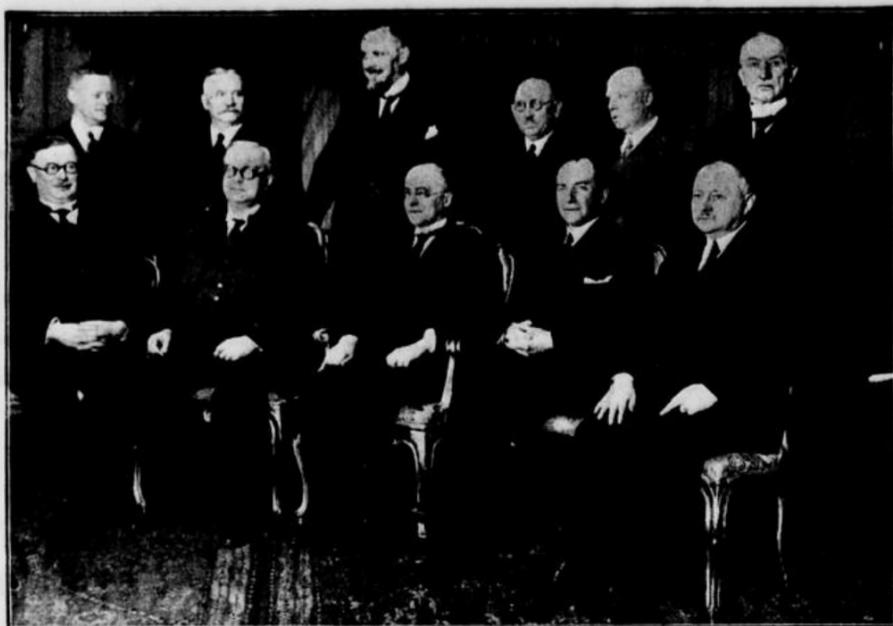
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
 Hermann Neusser.
 Verantwortlich:
 Hauptschriftleiter: Peter Neusser,
 Anzeiger: Peter Gescrinier.
 Alle in Bonn
 Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
 Fernruf 3851; nach Geschäfts-
 schluß (von 9-7 Uhr): 3853.
 Postkontonummer Rdn Nr. 18 672.

Die neue Reichsregierung.

Unser Bild zeigt das neue Brüning-Kabinett nach dem ersten Ministerrat am 31. 3., an dem bis auf Reichswehrminister Graener sämtliche Regierungsmitglieder teilgenommen haben.

Von links nach rechts stehend: Brüning (Innere), Dietrich (Wirtschaft), Brüning (Reichskanzler), Curtius (Wehrere), Schädel (Post);
 sitzend: Treviranus (belegte Gebiete), Schiele (Landwirtschaft), Bracht (Justiz), Stegerwald (Arbeit), Wolfenbauer (Finanz), v. Guérard (Verkehr).



Geheimrat Prof. Dr. Carl Hirsch, Direktor der Medizinischen Klinik an der Universität, wird heute 60 Jahre alt. Seit 1919 lehrte Geheimrat Hirsch als Nachfolger von Friedrich Schulte.

Prof. Stütgen.

Bilder vom Tage.

In der Stadt Bochum steht der neue Rathausbau vor der Fertigstellung. Das monumentale Gebäude ist von einer imposanten Wirkung. Im Gegensatz zu den meisten Rathausbauten besitzt der Bochumer Bau keinen Turm. Das Gebäude wurde nach den Plänen von Professor Roth-Darmstadt ausgeführt. Unser Bild zeigt die Wirkung der Hauptfront, die eine besondere Ausgestaltung durch den auf Säulen ruhenden östlichen Vorbau, das breite Hauptportal und den westlichen zu den Nachbargrundflächen überleitenden Vorbau enthält. Die monumentale Wirkung wird durch einen auf der Platzmitte noch aufzustehenden 17 m hohen Obelisk noch gesteigert werden. Im Innenhof befindet sich ein kleiner Turm mit einem Glockenspiel, das bei festlichen Gelegenheiten und vor Festtagen erklingen soll. Die Baukosten für das Gebäude belaufen sich auf rund acht Millionen Mark.



Im Juni wird in der kleinen lombardischen Stadt Desio, dem Geburtsort des Papstes, aus Anlaß seines Jubiläumjahres ein Denkmal eingeweiht werden, das Pius XI. darstellt. Es ist dies das erste Mal, daß einem Papste zu Lebzeiten ein Denkmal errichtet wurde. Die Bewohner des Städtchens hoffen, daß der Papst selbst bei der Feier gegen sein wird.



Einzel:
 Die Jahrhunderte alte mächtige Kiefer von Oberhörsrad, Station Hörsrad, die unter Denkmalschutz steht. Der Baum ist besonders merkwürdig durch seinen großen Hengsbelen. Diese abnormen Auswüchse — meist entstehen eine Unmenge dicht beisammenstehender kleiner, stark belaubter oder benadelter Zweige — rufen einen befremdlichen Eindruck hervor. Als Ursache derartigen Bildungen hat man Schlauch- oder Kossplage festgestellt, die im Innern der Zweige oder auf denselben leben und durch deren Reizwirkungen die Hengsbelen, auch Wetter- oder Donnerbüsche genannt, hervorgerufen werden.



Zum Oberbürgermeister der Stadt Fulda wurde der erst 31 Jahre alte Magistratsrat Dr. Franz Danz gewählt, der somit der jüngste Oberbürgermeister Deutschlands ist.

Die aktive Ringermannschaft der Offizefotte Kiel mit der Mannschaft des Abteilensbereichs „Eiche-Donn“, gegen die sie am Sonntag kämpfte. Am Montag trat die Marineemannschaft in Eustirchen gegen den dortigen Abteilensverein an.

